

# Lehrlingsausbildung: Angebot und Nachfrage

Entwicklung und Prognosen  
2008 bis 2013



Arbeitsmarktservice  
Österreich

**Synthesis** Forschung  
Gonzagagasse 15/3  
A-1010 Wien  
Telefon 310 63 25

**Petra Gregoritsch**  
**Günter Kernbeiß**  
**Michaela Prammer-Waldhör**  
**Paul Timar**  
**Michael Wagner-Pinter**

## Lehrlingsausbildung: Angebot und Nachfrage

Entwicklung und Prognosen  
2008 bis 2013

Erstellt im Auftrag des:



Arbeitsmarktservice  
Österreich

## Impressum

Medieninhaber:  
Arbeitsmarktservice Österreich  
Treustraße 35–43  
A-1200 Wien

Redaktion:  
Abteilung ABI Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

Für den Inhalt verantwortlich:  
Synthesis Forschung Gesellschaft m.b.H.

Wien, Juni 2009

Die Lehrlingsausbildung stellt eine zentrale Säule für die Deckung des Bedarfs an Fachkräften dar: Rund 150 Berufe können im Rahmen des dualen Ausbildungssystems erlernt werden. Die Lehrpläne (und Lehrberufe) werden laufend an die Erfordernisse der Wirtschaft angepasst.

Sicherzustellen, dass durch die Ausbildung von Lehrlingen der Bedarf an Facharbeiterinnen und Facharbeitern gedeckt werden kann, ist eine Herausforderung, der sich die Betriebe stellen müssen.

Für das Arbeitsmarktservice gilt es, jene Jugendlichen, die Lehrstellen suchen, dabei zu unterstützen, passende Ausbildungsplätze zu finden, und Betrieben mit offenen Lehrstellen geeignete Bewerber/-innen zu vermitteln.

Der vorliegende Bericht stellt das zu erwartende Angebot der Betriebe an Lehrstellen (und Arbeitsplätzen für Facharbeiter/-innen) und die zu erwartende Nachfrage der Jugendlichen nach Lehrplätzen im Zeitraum 2008 bis 2013 dar.

Der Bericht »Lehrlingsausbildung: Angebot und Nachfrage« wird vonseiten des AMS durch Frau Maria Hofstätter und Frau Mag.<sup>a</sup> Sabine Putz betreut.

Für die Synthesis Forschung:  
Mag.<sup>a</sup> Petra Gregoritsch

Wien, Mai 2009

### **Lehrlingsausbildung 2008/2013**

Eine Zusammenfassung

Ausgangslage 2008

**45.600 Ersteintritte  
in Lehre**

Im Jahr 2008 haben rund 45.600 Mädchen und Burschen (erstmalig) eine Lehrlingsausbildung begonnen (sei es auf einem »regulären« Lehrverhältnis oder auf einem überbetrieblichen Ausbildungsplatz). Rund 45% des Altersjahrgangs der 15-Jährigen haben damit nach der Pflichtschule den Weg der dualen Berufsausbildung eingeschlagen.

**130.510 Lehrlinge im  
Jahresdurchschnitt**

An der Ausbildung der Lehrlinge haben sich rund 15,2% der österreichischen Betriebe beteiligt. Sie haben im Schnitt 130.510 Lehrlinge beschäftigt. Der jahresdurchschnittliche Bestand an Lehrlingen ist damit deutlich über dem Niveau der letzten Jahre gelegen.

**3.000 Ersteintritte  
aufgrund der  
Lehrstellenförderung  
ermöglicht**

Die überwiegende Mehrzahl der Ersteintritte in Lehrverhältnisse erfolgt auf Lehrplätzen, die jedenfalls (auch ohne Förderung) eingerichtet worden wären. Für rund 3.000 Ersteintritte des Jahres 2008 kann angenommen werden, dass sie erst durch die Förderung der Lehrbetriebe möglich geworden sind.

**9.770 AMS-  
Lehrstellensuchende  
(im Jahresdurchschnitt)**

Rund 50.650 Mädchen und Burschen haben im Zuge ihrer Lehrstellensuche das Vermittlungsservice des AMS in Anspruch genommen. Im Schnitt waren 9.770 Jugendliche als lehrstellensuchend vorgemerkt.

**11.410 gemeldete  
offene Stellen (im  
Jahresdurchschnitt)**

Parallel dazu haben die österreichischen Betriebe (im Schnitt) 11.410 offene Lehrstellen dem Arbeitsmarktservice gemeldet.

**36% der Jugendlichen  
beenden ein bisher  
bestehendes  
Lehrverhältnis vor  
Erfüllung der Lehrzeit**

Für jene Jugendlichen, denen der Eintritt in ein Lehrverhältnis gelungen ist, gilt es, die erforderlichen Lehrjahre erfolgreich zu durchlaufen: Nur knapp zwei Drittel der Jugendlichen absolvieren ihre Lehre bis zum Lehrabschluss bei einem (einzigen) Lehrbetrieb. Für rund 36% der Mädchen und Burschen endet die Lehre (zunächst) vor Erfüllung der Lehrzeit. Sie müssen sich der Herausforderung stellen, erneut einen Lehrplatz zu finden, auf dem sie ihre Lehre fortsetzen können (sofern sie die Lehre nicht endgültig abbrechen).

**Zwei Jahre nach dem  
Lehrabschluss noch im  
Lehrbetrieb: 30,5%**

Ist die Lehrlingsausbildung einmal abgeschlossen, verbleiben rund 30,5% der jungen Frauen und Männer für weitere zwei Jahre im Lehrbetrieb.

Prognose bis 2013

*Der allgemeine  
Arbeitsplatzabbau ...*

Der Prognosezeitraum (2009–2013) wird von einer Wirtschaftskrise eingeleitet, die die Beschäftigung (vor allem im Produktionsbereich) zunächst deutlich schrumpfen lässt.

*... lässt auch den  
Bestand an Lehrplätzen  
(kurzfristig) zurück-  
gehen*

Obgleich die Mehrzahl der Betriebe sich zu einer Fortführung ihres Ausbildungsengagements bekennt, ist auch im Bereich der Lehrlingsbeschäftigung mit einem Rückgang (in den Jahren 2009 und 2010) zu rechnen.

*2013: wieder 128.500  
Lehrplätze*

Bis zum Jahr 2013 wird sich der Bestand an Lehrplätzen wieder stabilisieren und mit rund 128.500 nur geringfügig unter dem Niveau des Jahres 2008 liegen.

*Wie schwierig gestaltet  
sich die Lehrstellen-  
suche?*

Was die Lehrstellensuche betrifft, wird sich die Situation für die Jugendlichen gegen Ende des prognostizierten Fünfjahreszeitraums spürbar entspannen:

*Demografische Basis  
schrumpft*

Zum einen wird der Kreis der 15 bis 19-Jährigen bis zum Jahr 2013 um mehr als 20.000 Personen schrumpfen (und damit in etwa so hoch liegen wie im Jahr 2003).

*Anhaltend hohe Melde-  
freudigkeit der Betriebe*

Zum anderen wird die hohe Meldefreudigkeit der Betriebe, was ihre offenen Lehrstellen angeht, weiterhin anhalten. Im Jahr 2013 ist im Schnitt mit 11.580 gemeldeten offenen Lehrstellen zu rechnen.

*Bestand an gemeldeten  
offenen Lehrstellen  
übersteigt Bestand an  
Lehrstellensuchenden  
(im Jahresdurchschnitt)*

Die Zahl der (über das Arbeitsmarktservice) lehrstellensuchenden Mädchen und Burschen wird 2013 bei rund 48.200 im Jahr liegen. Der Bestand an Lehrstellensuchenden wird mit 9.480 niedriger liegen als der Bestand an gemeldeten Lehrstellen.

Tabelle 1

**Lehrlingsausbildung: Angebot und Nachfrage im Überblick**

Kennzahlen zur Lehrlingsausbildung 2008 und 2013 und Veränderung 2008/2013

	<b>2008</b>	<b>2013</b>	<b>Veränderung 2008/2013</b>
<b>Betriebliches Angebot</b>			
Standardbeschäftigung (Arbeitsplätze)	3.303.000	3.264.900	-38.100
Anteil an ausbildungsaktiven Betrieben	15,2%	15,1%	-0,1 PP
Lehrlingsanteil in ausbildungsaktiven Betrieben	7,9%	7,8%	-0,1 PP
Lehrlingsbeschäftigung (Arbeitsplätze)	130.510	128.500	-2.010
Gemeldete offene Lehrstellen	11.410	11.580	170
Erstbesetzungen von Lehrstellen	43.870	43.840	-30
Beschäftigung von Facharbeiterinnen/Facharbeitern (Arbeitsplätze)	615.530	606.080	-9.450
Beschäftigungsanteil von Facharbeiterinnen/ Facharbeitern in ausbildungsaktiven Betrieben	23,9%	23,9%	-0,0 PP
<b>Personenbezogene Nachfrage</b>			
Jugendliche <sup>1</sup> im erwerbsfähigen Alter	501.900	479.200	-22.700
Erwerbsaktive Jugendliche <sup>1</sup>	326.500	327.040	540
AMS-Lehrstellensuchende			
Zahl der Personen	50.650	48.200	-2.450
Jahresdurchschnittsbestand	9.770	9.480	-290
Lehrstellen: Ersteintritte	45.600	44.580	-1.020
Verbleib im Ausbildungsbetrieb nach Erfüllung der Lehrzeit			
Alle Lehrstellen	30,5%	29,7%	-0,8 PP
Geförderte Lehrstellen	16,7%	18,9%	2,2 PP
Verbleib in der Ausbildungsbranche nach Erfüllung der Lehrzeit			
Alle Lehrstellen	53,7%	52,9%	-0,8 PP
Geförderte Lehrstellen	37,7%	37,0%	-0,7 PP
Anteil an Personen, die bei Beendigung des Lehrverhältnisses ihre Lehrzeit noch nicht erfüllt haben	35,8%	38,6%	2,8 PP

Anmerkung:

Detaillierte Informationen  
finden sich in den  
nachfolgenden Tabellen.

Rohdaten:

Hauptverband  
der österreichischen  
Sozialversicherungsträger,

Arbeitsmarktservice

Österreich,  
Statistik Austria.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose,  
Stand April 2009.

<sup>1</sup> 15- bis 19-Jährige.

### ***Apprenticeship training 2008/2013***

#### Summary

Initial situation in 2008

***45,600 first apprenticeships started***

In 2008 about 45,600 girls and boys started their (first) apprenticeship (either as a »standard« apprenticeship or in an institutional apprenticeship programme). Hence, about 45% of those aged 15 opted for dual vocational training after completing compulsory education.

***130,510 apprentices on annual average***

Approximately 15.2% of the Austrian companies have participated in the training of apprentices. They employ 130,510 apprentices on average. This means that the annual average number of apprentices exceeds the level of the previous years significantly.

***3,000 first apprenticeships became possible thanks to apprenticeship subsidies***

The vast majority of first apprenticeships corresponds to apprenticeship places which would have been created by the training company in any case (even without receiving financial aid). Based on estimates, about 3,000 first apprenticeships started in 2008 became possible only through granting subsidies to the training companies.

***9,770 apprenticeship seekers (on annual average) registered with the PES***

About 50,650 girls and boys used placement services of the Public Employment Service during their search for apprenticeship places. An average of 9,770 young people was registered as seeking apprenticeship places.

***11,410 vacant apprenticeship places (on annual average) notified***

In parallel, Austrian companies notified (an average of) 11,410 vacant apprenticeship places to the Public Employment Service.

***36% of the young people terminate an existing apprenticeship before completing training***

Those young people who managed to start an apprenticeship have to complete the required training period successfully. Only about two thirds of these young people undergo the whole training programme in one (single) training company. For about 36% of the girls and boys the apprenticeship ends (temporarily) before completing training. They must face the challenge of finding a new apprenticeship place allowing them to complete their training (provided that they do not terminate it definitively).

***Active in the training company two years after completing the apprenticeship: 30,5%***

After completion of the apprenticeship, about 30.5% of the young women and men continue working for the training company for two more years.



Forecast up to 2013

<i>The general reduction in jobs ...</i>	The beginning of the forecast period (2009–2013) is marked by the economic crisis, which will lead to a significant decline in employment (in particular in the productive sector) in the initial phase.
<i>... entails a (short-term) decline in the number of apprenticeship places</i>	Although the majority of enterprises is firmly committed to continuing their apprenticeship training activities, a decline is to be expected also in the employment of apprentices (in 2009 and 2010).
<i>2013: increase to 128,500 apprenticeship places</i>	The level of apprenticeship places will stabilise by 2013; the projected number of about 128,500 apprenticeship places will be only slightly below the level of 2008.
<i>How difficult is the search for an apprenticeship?</i>	As far as the search for apprenticeship places is concerned, young people will benefit from a significantly more relaxed situation towards the end of the five-year forecast period.
<i>Demographic basis is shrinking</i>	On the one hand, the number of persons in the age group 15 to 19 will shrink by more than 20,000 up to the year 2013 (corresponding more or less to the level of 2003).
<i>Continuing strong trend of companies notifying vacancies for apprentices</i>	On the other hand, companies will continue to show a high propensity to notify vacant apprenticeship places to the Public Employment Service. In 2013 the average number of vacant positions for apprentices is expected to amount to 11,580.
<i>Vacant apprenticeship places notified exceeds level of persons seeking apprenticeships (on annual average)</i>	The number of girls and boys seeking apprenticeships (through the Public Employment Service) is likely to total about 48,200 annually (in 2013). The number of persons seeking apprenticeships (on annual average) will be lower (9,480) than the number of vacancies notified.

<b>1</b>		
<b><i>Betriebliches Angebot: kurz- und mittelfristige Entwicklung von Arbeitsplätzen für Lehrlinge und Facharbeiter/-innen (2008 bis 2013)</i></b>		<b>12</b>
<hr/>		
<b>1.1</b>	<b><i>Beschäftigungsentwicklung</i></b>	<b>11</b>
<hr/>		
<b>1.2</b>	<b><i>Angebot an Lehrstellen</i></b>	<b>15</b>
	Anteil von ausbildungsaktiven Betrieben an allen Betrieben	15
	Beschäftigungsanteil von Lehrlingen in ausbildungsaktiven Betrieben	17
	Beschäftigung von Lehrlingen	19
	Gemeldete offene Lehrstellen	21
	Lehrstellen: Erstbesetzungen	23
<hr/>		
<b>1.3</b>	<b><i>Angebot an Facharbeitsplätzen</i></b>	<b>26</b>
	Beschäftigung von Facharbeiterinnen/Facharbeitern	26
	Beschäftigungsanteil von Facharbeiterinnen/Facharbeitern in ausbildungsaktiven Betrieben	28
<hr/>		
<b>2</b>		
<b><i>Personenbezogene Nachfrage: kurz- und mittelfristige Entwicklung von Lehrstellensuchenden und Lehrlingsausbildung (2008 bis 2013)</i></b>		<b>32</b>
<hr/>		
<b>2.1</b>	<b><i>Entwicklung der Erwerbsaktivität</i></b>	<b>32</b>
	Jugendliche im erwerbsfähigen Alter	32
	Erwerbsaktive Jugendliche	34
<hr/>		
<b>2.2</b>	<b><i>Nachfrage nach Lehrstellen</i></b>	<b>37</b>
	AMS-Lehrstellensuchende	37
	Ersteintritte in ein Lehrverhältnis	40
<hr/>		
<b>2.3</b>	<b><i>Personen mit abgeschlossener Lehre</i></b>	<b>43</b>
	Verbleib im Ausbildungsbetrieb	43
	Verbleib in der Ausbildungsbranche	46
<hr/>		
<b>2.4</b>	<b><i>Auflösung des Lehrverhältnisses vor Erfüllung der Lehrzeit</i></b>	<b>50</b>
<hr/>		
<b>3</b>		
<b><i>Schwerpunktanalyse: Erhöhen Förderungen die Chance auf eine Lehrstelle?</i></b>		<b>56</b>
<hr/>		
<b>3.1</b>	<b><i>Förderungen: laufend neue Impulse</i></b>	<b>56</b>
<hr/>		
<b>3.2</b>	<b><i>Beteiligen sich mehr Betriebe?</i></b>	<b>58</b>
<hr/>		
<b>3.3</b>	<b><i>Bessere Chancen auf den Beginn einer Lehre?</i></b>	<b>60</b>

## *Anhang*

---

### Ergänzende Tabellen:

Lehrstellen: Aufteilung der Lehrberufe auf die Branchen der Ausbildungsbetriebe	64
Schüler/-innen an weiterbildenden Schulen (10. Schulstufe)	65
Bildungsstand in Österreich (Volkszählung)	66
Lehranfänger/-innen und bestandene Lehrabschlussprüfungen 1980 bis 2008	67
Prognose der Lehranfänger/-innen und der bestandenen Lehrabschlussprüfungen 2009 bis 2023	68
Die häufigsten Lehrberufe	69
Lehrlinge im ersten Lehrjahr	70
Lehrabschlussprüfungen	71
Ausbildungsplätze im Rahmen des JASG	72
Lehrstelleneinsteintritte aufgrund betrieblicher Lehrstellenförderung	73
Personen, die aufgrund von Lehrstellenförderung das erste Mal eine Lehre antreten	74
Begriffserläuterungen	75
Wirtschaftsabteilungen	77
Verzeichnis der Grafiken	81
Verzeichnis der Tabellen	83

# 1

## ***Betriebliches Angebot: kurz- und mittelfristige Entwicklung von Arbeitsplätzen für Lehrlinge und Facharbeiter/-innen (2008 bis 2013)***

<b>1.1</b>	<b><i>Beschäftigungsentwicklung</i></b>	<b>13</b>
<b>1.2</b>	<b><i>Angebot an Lehrstellen</i></b>	<b>16</b>
	Anteil von ausbildungsaktiven Betrieben an allen Betrieben	16
	Beschäftigungsanteil von Lehrlingen in ausbildungsaktiven Betrieben	18
	Beschäftigung von Lehrlingen	20
	Gemeldete offene Lehrstellen	22
	Lehrstellen: Erstbesetzungen	24
<b>1.3</b>	<b><i>Angebot an Facharbeitsplätzen</i></b>	<b>27</b>
	Beschäftigung von Facharbeiterinnen/Facharbeitern	27
	Beschäftigungsanteil von Facharbeiterinnen/Facharbeitern in ausbildungsaktiven Betrieben	29

## 1.1

**Beschäftigungsentwicklung****Beschäftigungsrückgang um -1,3%**

Nach Jahren überdurchschnittlicher Beschäftigungszuwächse ist im Zuge der Wirtschaftskrise 2009 mit einem spürbaren Beschäftigungsrückgang zu rechnen. Der jahresdurchschnittliche Bestand an Standardbeschäftigung wird voraussichtlich um -1,3% schrumpfen (das entspricht einem Verlust von -43.500 Arbeitsplätzen).

**Deutliche Verluste im Produktionsbereich**

Dieser Rückgang ist in erster Linie auf die Umsatzeinbußen (und der damit einhergehenden Reduktion der Beschäftigtenstände) im Produktionsbereich (allen voran der Fahrzeugindustrie und der Metallverarbeitung) zurückzuführen. Der Dienstleistungssektor wächst hingegen nach wie vor moderat.

**Beschäftigungszuwächse ab 2012**

Obgleich die Anpassung der Beschäftigtenstände auf die geänderten Rahmenbedingungen überwiegend bereits im Jahr 2009 erfolgen wird, muss auch für die Jahre 2010 und 2011 mit (leichten) Arbeitsplatzverlusten gerechnet werden. Erst ab dem Jahr 2012 ist wieder ein (langsam) Beschäftigungswachstum zu erwarten.

Grafik 1

**Deutlicher Rückgang der Standardbeschäftigung**

Veränderung der Standardbeschäftigung (Arbeitsplätze) gegenüber dem Vorjahr, 2008 bis 2013

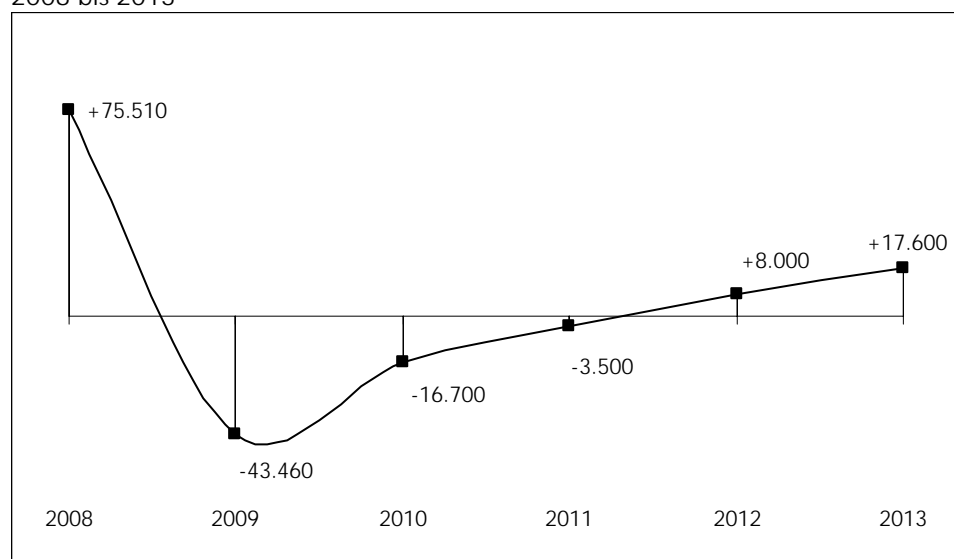


Tabelle 2

**Betriebliche Beschäftigungsentwicklung**

Standardbeschäftigung (Bestand), 2008 bis 2013

	<u>2008</u>	<u>2009</u>	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>	<u>2013</u>
<b>Standardbeschäftigung<sup>1</sup></b>	<b>3.303.000</b>	<b>3.259.500</b>	<b>3.242.800</b>	<b>3.239.300</b>	<b>3.247.300</b>	<b>3.264.900</b>
<b>Geschlecht</b>						
Frauen	1.486.500	1.489.600	1.484.900	1.487.600	1.494.300	1.507.400
Männer	1.816.400	1.769.900	1.757.900	1.751.700	1.753.000	1.757.500
<b>Wirtschaftsabteilungen</b>						
Land-/Forstw., Fischerei	17.400	16.300	15.500	15.700	15.600	15.200
Herstellung von Waren	610.500	591.300	574.200	562.700	556.900	559.000
Energie-/Wasserversorgung	38.000	38.900	39.800	40.100	40.900	41.200
Bauwesen/Bergbau	253.900	247.600	243.500	239.900	241.200	242.100
Handel, Reparatur	525.000	529.200	530.900	534.500	537.100	539.600
Verkehr	195.900	183.600	181.500	182.700	184.800	187.300
Beherbergung, Gastronomie	180.900	177.700	174.200	171.900	175.300	178.000
Information, Kommunikation	72.400	73.200	74.600	75.500	77.000	77.400
Finanz-/Versicherungsdienstl.	118.500	119.600	120.500	121.100	121.600	122.200
Grundstücks-/Wohnungsw.	42.700	44.000	45.100	46.600	47.600	48.100
Freiberufl., wissen., techn. D.	136.300	138.300	140.900	142.800	143.600	144.700
Sonstige wirtschaftl. Dienstl.	165.600	150.400	148.500	151.000	153.100	156.200
Öffentliche Verwaltung	537.100	534.500	533.400	531.300	526.400	523.900
Erziehung und Unterricht	87.800	89.900	91.900	93.000	93.900	94.900
Gesundheits-/Sozialwesen	194.600	197.900	200.300	202.200	203.700	206.300
Sonstige Dienstleistungen	91.700	91.900	92.300	92.400	92.300	92.200
Kunst u. andere Branchen	34.800	35.100	35.600	35.800	36.200	36.500
<b>Bundesland<sup>2</sup></b>						
Burgenland	87.600	86.900	86.700	86.800	87.000	87.800
Kärnten	201.600	196.500	194.700	194.000	193.700	194.200
Niederösterreich	546.200	539.400	536.000	534.600	535.300	538.000
Oberösterreich	584.300	575.100	572.900	571.900	573.500	577.400
Salzburg	228.800	225.600	224.400	223.900	224.300	225.400
Steiermark	460.900	450.300	448.300	446.900	448.100	450.400
Tirol	288.600	286.900	286.400	286.800	288.200	290.200
Vorarlberg	140.500	138.600	137.900	137.700	138.100	139.300
Wien	764.500	760.300	755.500	756.700	759.100	762.200

Anmerkung:  
Ausgewiesene Summen  
können aufgrund von  
Rundungen von den  
rechnerischen Summen  
abweichen.

<sup>1</sup> Voll versicherungs-  
pflichtige Beschäftigung.  
<sup>2</sup> Beschäftigungsort.

Rohdaten:  
Hauptverband  
der österreichischen  
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand April 2009.

Fokusinformation 1

**Wie wirkt sich die Krise auf die Lehrlingsbeschäftigung aus?**

Bei explorativen Gesprächen mit Expertinnen und Experten (und exemplarischer Durchsicht von Materialien) sind für Synthesis Forschung in Hinblick auf die Frage

**»Wie wird sich der Wachstumseinbruch auf das betriebliche Angebot von Lehrstellen auswirken?«**

folgende Einschätzungen erkennbar geworden:

Überwiegend stimmen die vorgebrachten Überlegungen (ohne expliziter Bezugnahme) mit den Ergebnissen einer Befragung unter Industriebetrieben überein: Rund zwei Drittel der Betriebe beabsichtigen, ihren Stand an Lehrstellen zu belassen; ein Sechstel denkt an eine Ausweitung, ein anderes Sechstel an eine Reduktion. Für jede der drei Reaktionen auf den Wachstumseinbruch werden (aus betriebswirtschaftlicher Sicht) gut nachvollziehbare Gründe angeführt.

- Für eine Weiterführung der Lehrplätze im bisherigen Umfang spricht die Tatsache, dass Investitionen in Qualifikationen einem langfristigen unternehmerischen Engagement entsprechen, das sich an (mehr oder minder explizit formulierten) strategischen Überlegungen orientiert, die sich gegenüber konjunkturellen Schwankungen als robust erweisen.
- Zu einer Ausweitung des Bestandes an Lehrstellen sehen Betriebe vor allem unter zwei Aspekten einen Grund:
  - Sofern die Betriebe trotz des makroökonomischen Wachstumseinbruches ihre eigene Wertschöpfung (aufgrund von Marktanteilsgewinnen) steigern können, werden sie auch ihre Qualifikationsanstrengungen ausweiten.
  - Sofern die Betriebe zwar kurzfristig ihren Beschäftigungsstand an Facharbeitern und Facharbeiterinnen verringern, aber mittelfristig wieder an eine Expansion denken, werden sie schon heute auf diese mittlere Sicht durch Ausbildung von Lehrlingen »vorsorgen« wollen.
- Zu einer Reduktion des Bestandes an Lehrstellen werden Betriebe einen Anlass sehen, die entweder für sich überhaupt keine lange Zukunft mehr erkennen können oder kurzfristig jede Einsparungsmöglichkeit nutzen, um eine drohende Insolvenz abwenden zu können.

## 1.2 Angebot an Lehrstellen

### *Anteil von ausbildungsaktiven Betrieben an allen Betrieben*

#### *Lehrlinge als Fachkräfte-Nachwuchs*

Zur Sicherstellung des Fachkräfte-Nachwuchses bedarf es einer ausreichenden Anzahl an Betrieben, die Lehrlinge ausbilden.

#### *Rückgang des Lehrbetriebsanteils gestoppt*

Von Beginn der 1980er-Jahre bis ins Jahr 2005 hat sich der Anteil der ausbildungsaktiven Betriebe rückläufig entwickelt. Seit dem Jahr 2006 liegt der Lehrbetriebsanteil bei rund 15%. In einzelnen Bundesländern (wie Vorarlberg und Oberösterreich) liegt der Anteil deutlich höher (bei mehr als 20%), in Wien bilden hingegen weniger als 10% der Betriebe Lehrlinge aus.

#### *Leichte Verringerung der Lehrtätigkeit 2009 und 2010*

Für die Jahre 2009 und 2010 ist mit einem leichten Rückgang der Ausbildungsaktivität zu rechnen. Auf den (kurzfristigen) Einbruch in der Lehrlingsausbildung wird mit Ausklingen der Rezession wieder ein wachsendes Interesse der Betriebe folgen, Lehrlinge (und damit die später benötigten Fachkräfte) auszubilden.

#### Grafik 2

***Nach temporärem Rückgang steigt der Lehrbetriebsanteil ab 2011 wieder***  
Veränderung des Anteils von ausbildungsaktiven Betrieben an allen Betrieben, 2008 bis 2013

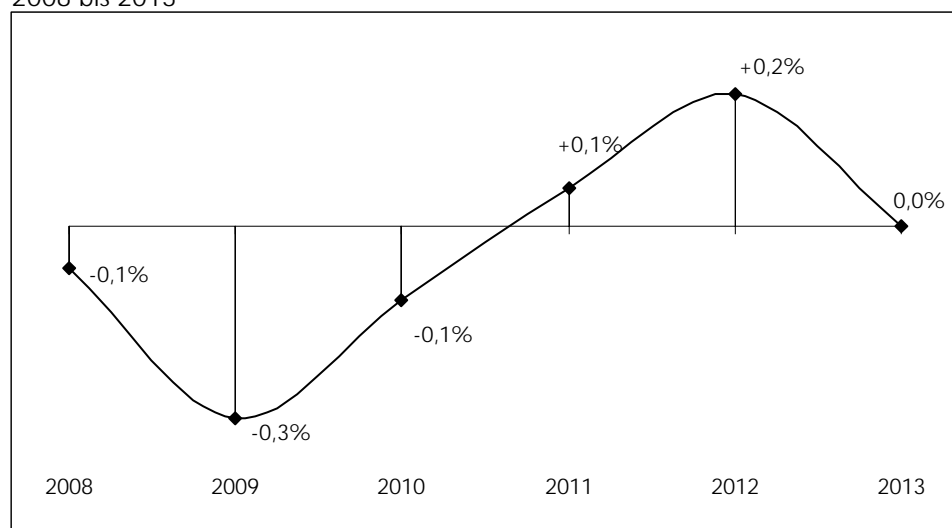




Tabelle 3

**Anteil von ausbildungsaktiven Betrieben an allen Betrieben<sup>1</sup>**

Anteil der Betriebe, die Lehrlinge beschäftigen, 2008 bis 2013

	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>
<b>Anteil an ausbildungsaktiven Betrieben</b>	<b>15,2%</b>	<b>14,9%</b>	<b>14,8%</b>	<b>14,9%</b>	<b>15,1%</b>	<b>15,1%</b>
<b>Wirtschaftsabteilungen</b>						
Land-/Forstw., Fischerei	3,9%	3,1%	2,3%	2,6%	2,1%	2,2%
Herstellung von Waren	33,4%	32,6%	32,6%	32,4%	32,2%	32,4%
Energie-/Wasserversorgung	8,2%	8,0%	7,8%	7,7%	7,5%	7,5%
Bauwesen/Bergbau	35,4%	34,6%	34,6%	34,8%	34,7%	35,3%
Handel, Reparatur	18,3%	18,1%	18,0%	18,2%	18,2%	18,5%
Verkehr	5,5%	5,9%	5,5%	5,7%	5,4%	5,6%
Beherbergung, Gastronomie	13,5%	13,1%	12,9%	12,8%	12,6%	12,7%
Information, Kommunikation	7,9%	7,9%	7,8%	7,9%	7,8%	8,0%
Finanz-/Versicherungsdienstl.	11,9%	12,6%	13,9%	15,1%	16,3%	17,8%
Grundstücks-/Wohnungsw.	1,8%	2,1%	2,2%	2,5%	2,7%	3,0%
Freiberufl., wissen., techn. D.	6,9%	7,0%	7,2%	7,5%	7,7%	8,1%
Sonstige wirtschaftl. Dienstl.	9,6%	9,3%	9,2%	9,1%	8,9%	8,9%
Öffentliche Verwaltung	8,7%	9,0%	9,7%	10,3%	10,9%	11,7%
Erziehung und Unterricht	4,9%	5,1%	5,2%	5,5%	5,7%	6,0%
Gesundheits-/Sozialwesen	2,2%	2,3%	2,4%	2,5%	2,6%	2,8%
Sonstige Dienstleistungen	25,6%	24,7%	23,6%	23,0%	22,0%	21,6%
Kunst u. andere Branchen	3,0%	3,4%	4,1%	4,7%	5,3%	6,0%
<b>Bundesland</b>						
Burgenland	13,3%	12,9%	12,8%	12,8%	12,9%	12,8%
Kärnten	18,1%	17,6%	17,4%	17,3%	17,4%	17,2%
Niederösterreich	14,5%	14,2%	13,9%	13,9%	14,0%	13,9%
Oberösterreich	20,7%	20,3%	20,5%	20,7%	21,3%	21,4%
Salzburg	17,9%	17,6%	17,5%	17,5%	17,8%	17,8%
Steiermark	15,7%	15,1%	14,7%	14,5%	14,4%	14,1%
Tirol	17,6%	17,4%	17,4%	17,6%	18,0%	18,1%
Vorarlberg	21,7%	21,1%	20,9%	20,8%	21,1%	20,9%
Wien	8,2%	8,2%	8,1%	8,2%	8,4%	8,5%

Anmerkung:  
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Alle Arbeitgeberbetriebe mit mindestens einem aufrechten Standardbeschäftigungsverhältnis. Inklusive Betrieben, die JASG-Teilnehmende ausbilden (siehe v.a. »Unterrichtswesen«).

Rohdaten:  
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose, Stand April 2009.

### **Beschäftigungsanteil von Lehrlingen in ausbildungsaktiven Betrieben**

*Lehrlinge stellen (in Lehrbetrieben) einen Beschäftigungsanteil von 8%*

Rund jede/r zwölfte in einem ausbildungsaktiven Betrieb Standardbeschäftigte absolviert gerade eine Lehrlingsausbildung. Das entspricht einem Beschäftigungsanteil von knapp 8%.

*Hoher Lehrlingsanteil im Baugewerbe*

In einigen Wirtschaftsbereichen – wie etwa dem »Bauwesen« – liegt der Beschäftigungsanteil von Lehrlingen (in Lehrbetrieben) bei mehr als 13%. In anderen (ebenfalls sehr »facharbeitsintensiven«) Branchen – wie dem Bereich »Herstellung von Waren« – sind nur rund 6% der Standardbeschäftigten (in Lehrbetrieben) in Ausbildung.

*Anteil bleibt in den kommenden Jahren stabil*

Bezogen auf Gesamtösterreich ist für den Prognosezeitraum mit keiner wesentlichen Veränderung des Anteils an Lehrstellen an allen bestehenden Arbeitsplätzen (in Lehrbetrieben) zu rechnen. In einigen Bundesländern (allen voran Wien) zeichnet sich ein leichter Anstieg des Lehrlingsanteils ab. In der Steiermark ist hingegen ein Rückgang zu erwarten.

Grafik 3

#### **Stabile Proportionen**

Beschäftigungsanteil von Lehrlingen in ausbildungsaktiven Betrieben, 2008 bis 2013

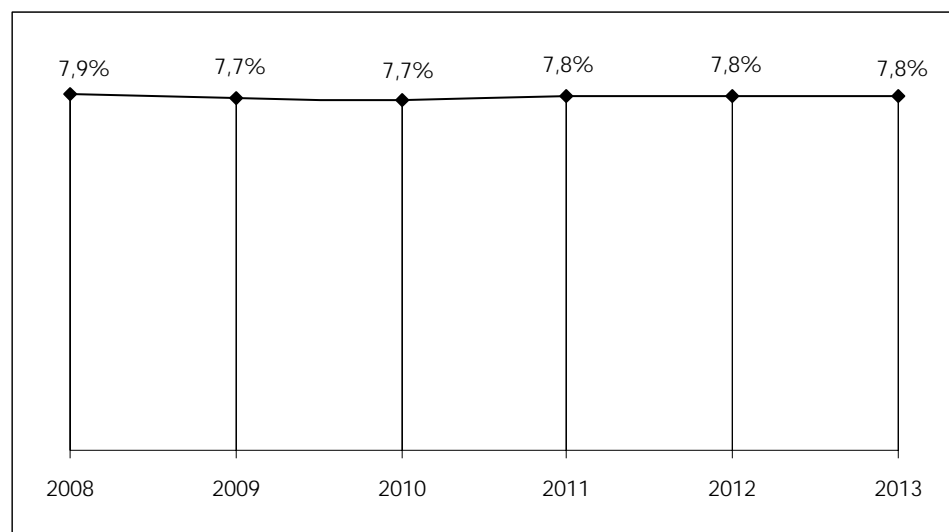


Tabelle 4

**Beschäftigungsanteil von Lehrlingen in ausbildungsaktiven Betrieben**

Anteil der Lehrlinge an allen Standardbeschäftigten in Lehrbetrieben, 2008 bis 2013

	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>
<b>Beschäftigungsanteil von Lehrlingen<sup>1</sup></b>	<b>7,9%</b>	<b>7,7%</b>	<b>7,7%</b>	<b>7,8%</b>	<b>7,8%</b>	<b>7,8%</b>
<b>Geschlecht</b>						
Frauen	6,5%	6,4%	6,5%	6,6%	6,7%	6,7%
Männer	8,9%	8,7%	8,6%	8,7%	8,7%	8,7%
<b>Wirtschaftsabteilungen</b>						
Land-/Forstw., Fischerei	13,5%	11,1%	13,4%	12,7%	13,9%	13,9%
Herstellung von Waren	6,2%	5,9%	6,0%	6,1%	6,2%	6,2%
Energie-/Wasserversorgung	5,3%	5,8%	5,4%	5,3%	5,5%	5,7%
Bauwesen/Bergbau	13,1%	12,8%	13,4%	14,2%	14,5%	15,3%
Handel, Reparatur	9,9%	9,9%	9,7%	10,0%	9,9%	9,8%
Verkehr	3,8%	3,9%	4,0%	3,7%	3,4%	3,5%
Beherbergung, Gastronomie	13,8%	13,8%	13,6%	13,2%	13,1%	13,9%
Information, Kommunikation	5,7%	4,8%	5,4%	6,5%	6,2%	7,2%
Finanz-/Versicherungsdienstl.	2,9%	2,9%	3,1%	3,2%	3,2%	3,0%
Grundstücks-/Wohnungsw.	4,4%	3,8%	3,9%	3,9%	4,0%	4,3%
Freiberufl., wissen., techn. D.	7,8%	7,3%	7,0%	7,8%	7,0%	7,3%
Sonstige wirtschaftl. Dienstl.	4,3%	4,2%	4,4%	4,4%	4,3%	4,5%
Öffentliche Verwaltung	2,1%	2,4%	2,3%	2,3%	2,4%	2,3%
Erziehung und Unterricht	41,2%	35,0%	41,4%	40,6%	40,6%	40,5%
Gesundheits-/Sozialwesen	3,7%	4,0%	3,7%	3,9%	4,0%	3,9%
Sonstige Dienstleistungen	18,6%	17,6%	18,8%	22,5%	22,6%	22,8%
Kunst u. andere Branchen	4,5%	4,1%	4,3%	4,1%	3,8%	3,6%
<b>Bundesland<sup>2</sup></b>						
Burgenland	9,0%	9,0%	8,7%	8,7%	8,7%	8,6%
Kärnten	8,8%	8,5%	8,5%	8,6%	8,6%	8,5%
Niederösterreich	7,4%	7,2%	7,2%	7,3%	7,3%	7,3%
Oberösterreich	7,7%	7,5%	7,5%	7,6%	7,7%	7,6%
Salzburg	8,9%	8,7%	8,8%	9,0%	9,2%	9,3%
Steiermark	7,1%	7,1%	6,7%	6,5%	6,2%	6,1%
Tirol	9,4%	9,4%	9,4%	9,5%	9,6%	9,7%
Vorarlberg	9,4%	9,4%	9,3%	9,4%	9,5%	9,5%
Wien	6,9%	6,9%	7,0%	7,3%	7,5%	7,7%

Anmerkung:  
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Anteil von Lehrlingsarbeitsplätzen an allen voll versicherungspflichtigen Arbeitsplätzen.  
<sup>2</sup> Beschäftigungsort.

Rohdaten:  
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand April 2009.

### Beschäftigung von Lehrlingen

*Mehr als 130.000  
Lehrverhältnisse im  
Jahr 2008*

Der jahresdurchschnittliche Bestand an Lehrlingen ist in den vergangenen fünf Jahren kontinuierlich gestiegen. Im Jahr 2008 waren im Schnitt mehr als 130.000 Lehrverhältnisse aufrecht.

*2009: Rückgang um  
-2,6%*

Im Zuge des Rückgangs der Standardbeschäftigung ist auch mit einer Verringerung des Bestandes an Lehrlingen zu rechnen. Im Jahr 2009 wird die Zahl der Ersteintritte in Lehrstellen voraussichtlich um rund -5% sinken; der jahresdurchschnittliche Bestand an Lehrstellen wird dadurch um -2,6% zurückgehen. Bestehende Lehrverhältnisse werden nur in geringem Ausmaß vom Rückgang betroffen sein.

*Erste Zuwächse wieder  
ab 2011*

Ab dem Jahr 2011 wird es wieder zu einer leichten Zunahme der Lehrverhältnisse kommen. Am Ende des prognostizierten 5-Jahres-Zeitraumes ist mit einem durchschnittlichen Bestand von rund 128.500 Lehrlingen zu rechnen.

Grafik 4

#### **Vorübergehende Verringerung an Lehrplätzen**

Veränderung der Lehrlingsbeschäftigung (Bestand) gegenüber dem Vorjahr, 2008 bis 2013

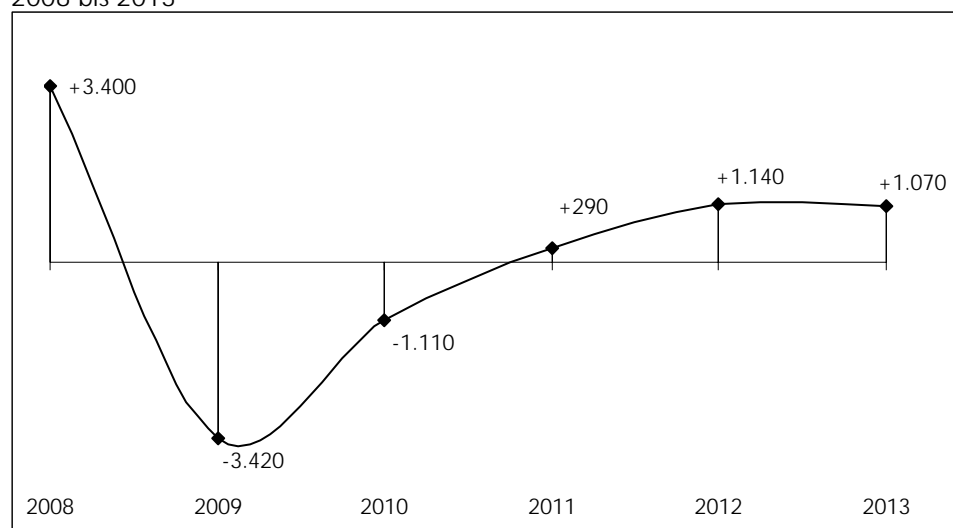


Tabelle 5

**Beschäftigung von Lehrlingen**

Lehrlingsbeschäftigung (Bestand), 2008 bis 2013

	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>
<b>Lehrlingsbeschäftigung</b>	<b>130.510</b>	<b>127.100</b>	<b>125.990</b>	<b>126.280</b>	<b>127.420</b>	<b>128.500</b>
<b>Geschlecht</b>						
Frauen	46.280	45.490	45.550	46.020	46.850	47.700
Männer	84.230	81.610	80.430	80.260	80.580	80.800
<b>Wirtschaftsabteilungen</b>						
Land-/Forstw., Fischerei	490	440	440	370	380	340
Herstellung von Waren	29.870	27.690	27.890	28.480	29.110	29.140
Energie-/Wasserversorgung	1.220	1.200	1.130	1.100	1.100	1.150
Bauwesen/Bergbau	23.070	22.210	21.850	21.750	21.750	21.730
Handel, Reparatur	33.250	32.960	32.570	32.690	33.010	32.880
Verkehr	2.180	2.160	2.140	1.940	1.760	1.780
Beherbergung, Gastronomie	12.820	12.860	12.580	12.000	12.100	12.830
Information, Kommunikation	1.030	1.060	1.140	1.210	1.270	1.370
Finanz-/Versicherungsdienstl.	1.870	1.780	1.970	2.020	2.080	2.020
Grundstücks-/Wohnungsw.	380	370	380	390	430	490
Freiberufl., wissen., techn. D.	2.470	2.350	2.200	2.340	2.120	2.140
Sonstige wirtschaftl. Dienstl.	2.620	2.660	2.780	2.780	2.810	2.930
Öffentliche Verwaltung	3.840	3.990	4.030	4.140	4.280	4.360
Erziehung und Unterricht	4.760	4.650	4.670	4.440	4.430	4.420
Gesundheits-/Sozialwesen	2.610	2.790	2.820	3.210	3.500	3.720
Sonstige Dienstleistungen	7.550	7.480	7.140	6.930	6.800	6.730
Kunst u. andere Branchen	490	450	500	500	480	470
<b>Bundesland<sup>1</sup></b>						
Burgenland	3.010	2.950	2.880	2.850	2.840	2.850
Kärnten	9.350	8.990	8.890	8.880	8.950	8.960
Niederösterreich	20.270	19.470	19.350	19.410	19.570	19.660
Oberösterreich	27.400	26.410	26.190	26.330	26.590	26.720
Salzburg	10.700	10.400	10.460	10.620	10.830	11.010
Steiermark	17.600	17.270	16.430	15.730	15.160	14.870
Tirol	14.260	14.200	14.160	14.250	14.490	14.790
Vorarlberg	7.870	7.710	7.640	7.650	7.720	7.800
Wien	20.040	19.700	19.990	20.560	21.260	21.830

Anmerkung:  
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Inklusive Ausbildungsplätze im Rahmen des JASG (siehe v.a. »Unternehmenswesen«).

<sup>1</sup> Beschäftigungsort.

Rohdaten:  
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand April 2009.

### **Gemeldete offene Lehrstellen**

**2008: jahresdurchschnittlicher Bestand von 11.400 gemeldeten offenen Lehrstellen**

Der Bestand an gemeldeten offenen Lehrstellen ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Im Jahr 2008 waren (im Schnitt) mehr als 11.400 offene Lehrstellen beim Arbeitsmarktservice gemeldet. Das AMS hat damit für die österreichischen Betriebe als Ansprechpartner für die Vermittlung von Lehrlingen deutlich an Bedeutung gewonnen. Nicht zuletzt die verschiedenen Möglichkeiten der Lehrstellenförderung veranlassen die Betriebe dazu, vakante Lehrstellen dem Arbeitsmarktservice zu melden.

**2009–2013: Zunächst leichter Rückgang, ab 2012 wächst der Bestand wieder auf über 11.000**

Für die kommenden fünf Jahre ist aufgrund der angespannten Wirtschaftslage zunächst mit einem leichten Rückgang an Meldungen zu rechnen. Dennoch bleibt der jahresdurchschnittliche Bestand auf hohem Niveau (zwischen 10.400 und 10.800). Ab dem Jahr 2012 ist wieder ein Anstieg auf (durchschnittlich) über 11.000 gemeldete offene Lehrstellen pro Jahr zu erwarten.

Grafik 5

#### **Kurzfristiger Rückgang an gemeldeten offenen Lehrstellen**

Veränderung des Bestandes an gemeldeten offenen Lehrstellen gegenüber dem Vorjahr, 2008 bis 2013

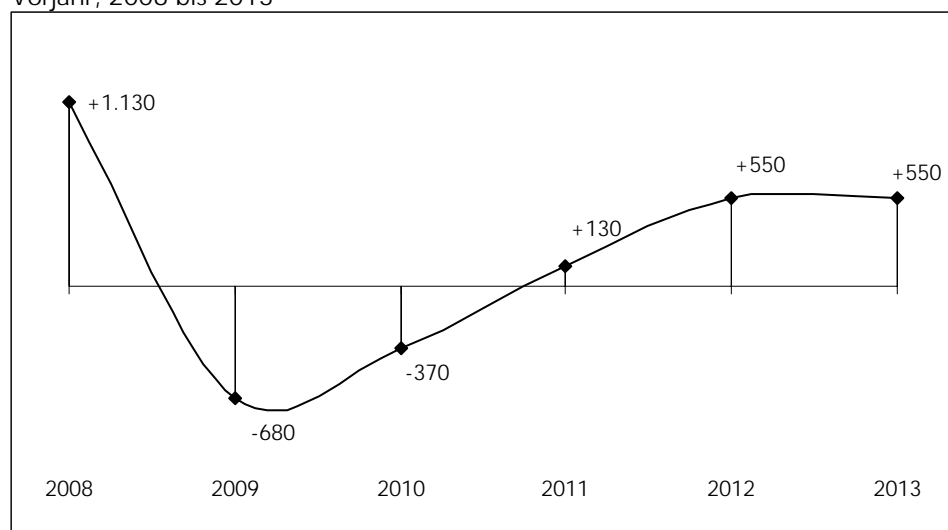


Tabelle 6

**Gemeldete offene Lehrstellen**

Jahresdurchschnittsbestand an gemeldeten (sofort verfügbaren und nicht sofort verfügbaren) offenen Lehrstellen, 2008 bis 2013

	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>
<b>Offene Lehrstellen</b>	<b>11.410</b>	<b>10.740</b>	<b>10.360</b>	<b>10.490</b>	<b>11.040</b>	<b>11.580</b>
<b>Wirtschaftsabteilungen</b>						
Land-/Forstw., Fischerei	40	40	30	30	30	30
Herstellung von Waren	2.690	2.360	2.300	2.330	2.490	2.590
Energie-/Wasserversorgung	70	80	90	100	120	140
Bauwesen/Bergbau	1.330	1.210	1.110	1.060	1.060	1.050
Handel, Reparatur	2.660	2.670	2.650	2.740	2.990	3.240
Verkehr	310	260	210	170	180	140
Beherbergung, Gastronomie	2.460	2.490	2.420	2.510	2.520	2.620
Information, Kommunikation	90	90	90	100	110	120
Finanz-/Versicherungsdienstl.	90	70	70	60	90	140
Grundstücks-/Wohnungsw.	20	10	10	10	20	20
Freiberufl., wissen., techn. D.	240	230	220	220	220	230
Sonstige wirtschaftl. Dienstl.	200	180	160	140	130	130
Öffentliche Verwaltung	280	270	260	270	280	300
Erziehung und Unterricht	130	100	70	70	70	90
Gesundheits-/Sozialwesen	160	170	180	220	240	250
Sonstige Dienstleistungen	480	430	380	360	340	330
Kunst u. andere Branchen	130	110	120	120	120	170
<b>Bundesland<sup>1</sup></b>						
Burgenland	220	180	140	110	200	220
Kärnten	1.190	1.050	940	870	870	940
Niederösterreich	1.200	1.150	1.130	1.170	1.180	1.230
Oberösterreich	2.840	2.750	2.740	2.870	2.990	3.030
Salzburg	1.210	1.160	1.150	1.190	1.220	1.290
Steiermark	1.230	1.100	1.030	980	1.030	1.110
Tirol	1.280	1.150	1.050	990	1.120	1.200
Vorarlberg	740	730	720	760	780	800
Wien	1.490	1.460	1.470	1.550	1.650	1.750

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Beschäftigungsort.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice  
Österreich.

Datenbasis:

Synthese-Mikroprognose,  
Stand April 2009.

### Lehrstellen: Erstbesetzungen

#### 41.000 Erstbesetzungen von Lehrstellen

Im Jahr 2008 haben die österreichischen Betriebe mehr als 41.000 Lehrstellen »neu besetzt«. Eine Neubesetzung einer Lehrstelle erfolgt entweder, wenn der Lehrplatz neu eingerichtet wird, oder wenn nach Abgang eines Lehrlings, der seine Lehrzeit erfüllt hat, der (bereits im Betrieb vorhandene) Lehrplatz wieder besetzt wird. (Die Nachbesetzung einer Lehrstelle aufgrund einer vorzeitigen Auflösung eines Lehrverhältnisses gilt nicht als »Erstbesetzung«.)

#### Nach einem vorübergehenden Rückgang ...

Für das Jahr 2009 ist davon auszugehen, dass die Betriebe ihre Lehrplätze zurückhaltender neu besetzen werden (bzw. mit der Einrichtung neuer Lehrstellen zuwarten werden). Aufgrund der hohen Anzahl an Erst- (und Nach-)besetzungen in den vergangenen zwei Jahren bleibt der Bestand an besetzten Lehrstellen vorerst jedoch auf hohem Niveau.

#### ... erfolgt ab 2011 wieder eine Zunahme

Gegen Ende des Prognosezeitraums ist wieder mit einem Zuwachs an Erstbesetzungen zu rechnen.

Grafik 6

#### Ab 2011 steigt die Zahl der Erstbesetzungen wieder

Veränderung der Zahl an Lehrstellen-Erstbesetzungen, 2008 bis 2013

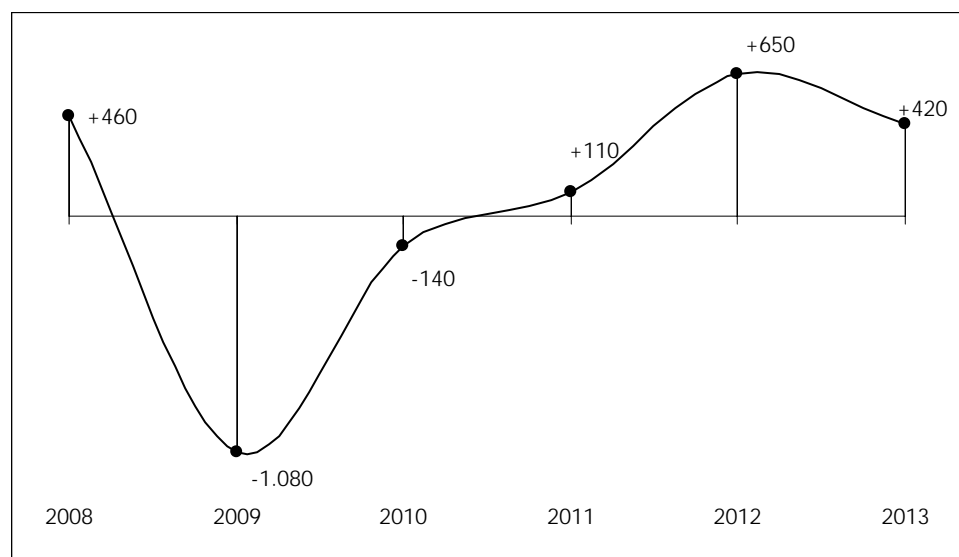




Tabelle 7

**Das erste Lehrjahr**

Erstbesetzungen von Lehrstellen, 2008 bis 2013

	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>
<b>Erstbesetzungen von Lehrstellen</b>	<b>43.870</b>	<b>42.790</b>	<b>42.660</b>	<b>42.770</b>	<b>43.420</b>	<b>43.840</b>
<b>Geschlecht</b>						
Frauen	17.440	17.080	17.160	17.360	17.740	18.060
Männer	26.430	25.710	25.490	25.400	25.680	25.780
<b>Wirtschaftsabteilungen</b>						
Land-/Forstw., Fischerei	160	180	170	180	160	140
Herstellung von Waren	9.210	8.710	8.780	8.730	9.060	9.300
Energie-/Wasserversorgung	440	410	410	400	400	400
Bauwesen/Bergbau	7.710	7.440	7.350	7.290	7.320	7.320
Handel, Reparatur	11.290	10.980	10.890	10.840	10.860	10.800
Verkehr	870	880	840	870	870	800
Beherbergung, Gastronomie	4.780	4.710	4.590	4.570	4.640	4.690
Information, Kommunikation	340	370	400	420	460	490
Finanz-/Versicherungsdienstl.	480	500	520	540	580	600
Grundstücks-/Wohnungsw.	130	150	160	180	200	220
Freiberufl., wissen., techn. D.	960	930	930	900	850	740
Sonstige wirtschaftl. Dienstl.	960	980	1.030	1.000	1.010	1.040
Öffentliche Verwaltung	1.350	1.360	1.390	1.480	1.550	1.620
Erziehung und Unterricht	1.710	1.720	1.850	1.700	1.860	2.020
Gesundheits-/Sozialwesen	710	820	790	920	1.130	1.170
Sonstige Dienstleistungen	2.650	2.550	2.420	2.630	2.340	2.350
Kunst u. andere Branchen	110	110	120	120	130	130
<b>Bundesland<sup>1</sup></b>						
Burgenland	970	920	890	880	910	940
Kärnten	3.090	2.990	3.020	3.000	3.060	3.090
Niederösterreich	6.420	6.290	6.060	6.110	6.080	6.170
Oberösterreich	9.120	8.900	9.070	9.000	9.350	9.390
Salzburg	3.500	3.380	3.350	3.370	3.390	3.420
Steiermark	6.290	6.140	6.090	6.060	6.130	6.150
Tirol	4.640	4.520	4.470	4.480	4.520	4.550
Vorarlberg	2.500	2.440	2.430	2.480	2.510	2.560
Wien	7.340	7.210	7.270	7.390	7.450	7.560

Anmerkungen:  
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Inklusive Ausbildungsplätze im Rahmen des JASG (siehe v.a. »Unterrichtswesen«).

<sup>1</sup> Beschäftigungsort.

Rohdaten:  
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand Mai 2009.

Fokuginformation 2  
***(Geeignete) Lehrlinge – schwer zu finden?***

Bei explorativen Gesprächen mit Lehrlingsausbildern/Lehrlingsausbilderinnen und Personalverantwortlichen (und exemplarischer Durchsicht von Materialien) sind für Synthesforschung in Hinblick auf die Frage

***»Worauf kommt es bei der Aufnahme von Lehrlingen an?«***

folgende Einschätzungen erkennbar geworden:

Ein Teil der Ausbilder/-innen und Personalverantwortlichen spricht die Arbeitshaltung und die (zum Teil mangelnde) Motivation der Bewerber/-innen für Lehrstellen an:

- »Der Stellenwert der Freizeit wird immer größer. Die meisten Jugendlichen wollen heutzutage so mühelos wie möglich durchs Leben gehen. Wenn mir beim Vorstellungsgespräch der Bewerber nicht vermittelt, das er ausreichenden Ehrgeiz mitbringt, kommt er nicht in die engere Wahl.«
- »Pünktlichkeit, ein gepflegtes Äußeres und höfliche Umgangsformen sind leider keine Selbstverständlichkeit. Wenn diese Eigenschaften nicht vorhanden sind, hat eine Bewerberin kaum Chancen. Vom Auftreten werden nun einmal auch Rückschlüsse auf die Leistungsbereitschaft gezogen.«
- »Die Anzahl der Bewerber/-innen, die wir uns anschauen für eine Lehrstelle, wird immer größer. Früher war es möglich, aus zwei, drei Bewerbungen einen passenden Lehrling zu finden. Heute schauen wir uns oft zehn Personen an, und es ist keine einzige dabei, die die nötige Reife mitbringt.«

Häufig werden mangelnde schulische Vorkenntnisse beklagt:

- »Immer mehr Jugendliche beherrschen Deutsch in Wort und Schrift nicht mehr ausreichend. Das zieht dann Probleme in allen anderen Fächern nach sich.«
- »Bei uns bewerben sich Jugendliche aus Wien und Niederösterreich. Das Ausbildungsniveau der Jugendlichen wird vor allem in Wien immer schlechter. Dabei verlange ich nichts Außergewöhnliches – ein gutes Hauptschulniveau reicht aus.«

Aber auch steigende Anforderungen an Lehrlinge werden angesprochen:

- »Bei uns müssen sich Bewerber/-innen für Lehrstellen umfangreichen Tests unterziehen. In den Tests werden sowohl die Allgemeinbildung als auch technisch-mathematische Fähigkeiten abgecheckt. Die besten Bewerber/-innen werden dann aufgenommen. Aber heutzutage stehen die Lehrlinge mehr als früher in Konkurrenz zu den HTL-Absolventen/Absolventinnen. Da haben sich die Anforderungen sicher verändert.«

### 1.3 Angebot an Facharbeitsplätzen

#### *Beschäftigung von Facharbeiterinnen/Facharbeitern*

*Bestand an  
Facharbeiterinnen und  
Facharbeitern ...*

Österreichs Betriebe haben im Jahr 2008 im Schnitt rund 615.530 Personen beschäftigt,

- die in einem Berufsfeld arbeiten, dass eine Lehrausbildung erfordert und
- die ihre Lehrzeit erfüllt haben und
- deren Einkommen über dem 2. Dezil aller Frauen und Männer dieses Personenkreises liegt.

*... 2008 noch auf hohem  
Niveau*

Der Bestand an »Facharbeiterinnen« und »Facharbeitern« ist damit auf einem (im langjährigen Vergleich) überdurchschnittlich hohen Niveau gelegen.

*Weniger Arbeitsplätze  
für Facharbeiter/-innen  
während der Wirt-  
schaftskrise*

Im Jahr 2009 ist ein spürbarer (Fach-)Arbeitsplatzabbau zu erwarten. Wien wird (aufgrund seiner Positionierung im Dienstleistungsbereich) vom Beschäftigungsrückgang weniger betroffen sein als die anderen Bundesländer.

*Aufschwung nützt  
überwiegend Männern*

Der wirtschaftliche Aufschwung ab dem Jahr 2012 wird vor allem von den männlichen Facharbeitern genutzt werden.

Grafik 7

#### *Spürbare Verringerung der Nachfrage nach Facharbeiter/inne/n bis 2010*

Veränderung des Bestands an Facharbeiterinnen und Facharbeitern gegenüber dem Vorjahr, 2008 bis 2013

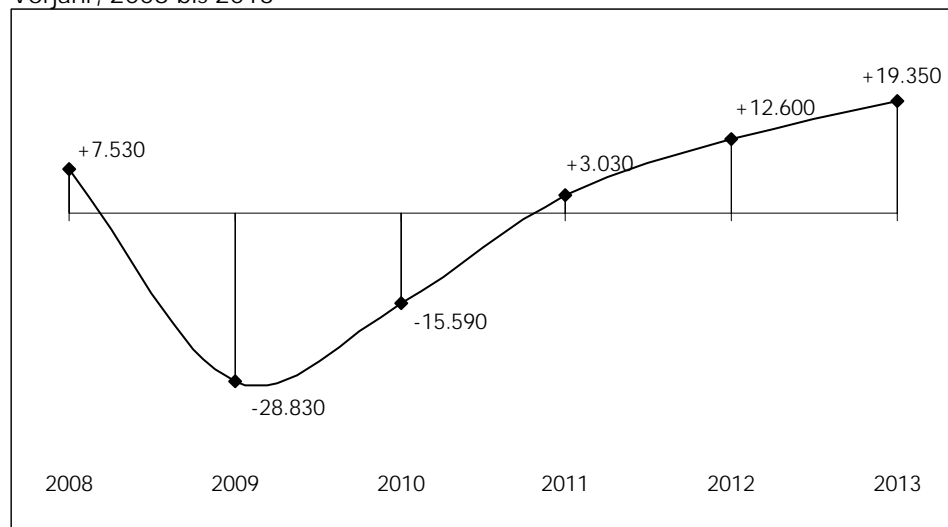


Tabelle 8

**Beschäftigung von Facharbeiterinnen und Facharbeitern**

Standardbeschäftigung (Bestand), 2008 bis 2013

	<u>2008</u>	<u>2009</u>	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>	<u>2013</u>
<b>Facharbeitsplätze<sup>1</sup></b>	<b>615.530</b>	<b>586.700</b>	<b>571.110</b>	<b>580.060</b>	<b>589.730</b>	<b>610.100</b>
<b>Geschlecht</b>						
Frauen	148.180	141.880	137.930	135.170	137.630	141.380
Männer	471.520	448.860	437.220	443.140	453.480	469.330
<b>Wirtschaftsabteilungen</b>						
Land-/Forstw., Fischerei	3.310	3.160	3.070	3.090	3.160	3.260
Herstellung von Waren	135.920	128.070	125.640	126.110	129.080	133.340
Energie-/Wasserversorgung	7.140	6.800	6.620	6.660	6.800	7.030
Bauwesen/Bergbau	89.310	85.120	82.860	83.300	85.130	87.940
Handel, Reparatur	134.920	130.070	125.640	126.310	129.080	133.340
Verkehr	37.120	35.380	34.440	34.620	35.380	36.550
Beherbergung, Gastronomie	38.160	36.880	36.010	35.800	36.380	37.580
Information, Kommunikation	9.230	8.800	8.570	8.610	8.800	9.090
Finanz-/Versicherungsdienstl.	17.850	16.510	16.260	16.650	17.020	17.580
Grundstücks-/Wohnungsw.	6.160	5.870	5.710	5.740	5.870	6.060
Freiberufl., wissen., techn. D.	6.770	6.450	6.180	6.320	6.450	6.670
Sonstige wirtschaftl. Dienstl.	22.770	21.710	21.130	21.240	21.710	22.430
Öffentliche Verwaltung	64.010	61.020	59.200	59.710	61.020	63.030
Erziehung und Unterricht	3.080	2.930	2.860	2.870	2.930	3.030
Gesundheits-/Sozialwesen	19.080	18.190	17.700	17.800	18.190	18.790
Sonstige Dienstleistungen	14.160	13.490	13.140	13.210	13.490	13.940
Kunst u. andere Branchen	6.440	6.140	5.980	6.010	6.140	6.350
<b>Bundesland<sup>2</sup></b>						
Burgenland	16.870	16.050	15.690	15.850	16.420	17.050
Kärnten	47.160	44.750	43.460	43.600	44.200	45.250
Niederösterreich	101.520	96.960	94.550	95.190	97.200	100.340
Oberösterreich	119.170	113.830	111.430	112.800	116.850	121.660
Salzburg	43.250	41.110	39.780	39.840	40.480	41.580
Steiermark	106.090	99.580	96.750	96.930	98.220	100.640
Tirol	58.760	55.990	54.490	54.790	55.950	57.800
Vorarlberg	26.170	24.890	24.450	24.690	25.640	26.660
Wien	96.530	93.530	90.560	90.460	91.770	95.110

Anmerkung:  
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Arbeitsplätze, auf denen Facharbeiter/-innen (erfüllte Lehrzeit, Berufsfeld, das fachspezifische Ausbildung erfordert, Monatseinkommen ab

dem 2. Dezil) beschäftigt sind.

<sup>2</sup> Beschäftigungsort.

Rohdaten:  
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.  
Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose, Stand April 2009.

### **Beschäftigungsanteil von Facharbeiterinnen/ Facharbeitern in ausbildungsaktiven Betrieben**

*Im Schnitt sind rund ein Viertel der Arbeitsplätze in Lehrbetrieben von Facharbeiter/innen besetzt, ...*

Rund 18,5% aller Arbeitsplätze in Österreich sind von »Facharbeiterinnen« und »Facharbeitern« (die eine Lehre abgeschlossen haben, in einem Berufsfeld beschäftigt sind, das eine Lehrausbildung erfordert und deren Einkommen über dem 2. Dezil aller Frauen und Männer dieses Personenkreises liegt) besetzt. In Betrieben, die sich selbst in der Ausbildung von Lehrlingen engagieren, liegt der Anteil mit knapp 24% deutlich höher.

*... in einzelnen Branchen liegt der Anteil noch deutlich höher*

In den Lehrbetrieben der Wirtschaftsabteilungen »Bauwesen«, »Herstellung von Waren« und »Handel« stellen Facharbeiterinnen und Facharbeiter einen noch deutlich höheren Anteil der Beschäftigten (29–37%).

*Insgesamt wenig Veränderung zu erwarten*

Was die kommenden fünf Jahre betrifft, ist zunächst ein leichter Rückgang und ab dem Jahr 2011 wieder ein (leichter) Anstieg des Facharbeiter/-innen-Anteils zu erwarten.

Grafik 8

#### **Facharbeit: weiterhin unverzichtbare Kernbelegschaft**

Beschäftigungsanteil von Facharbeiterinnen und Facharbeitern in ausbildungsaktiven Betrieben, 2008 bis 2013

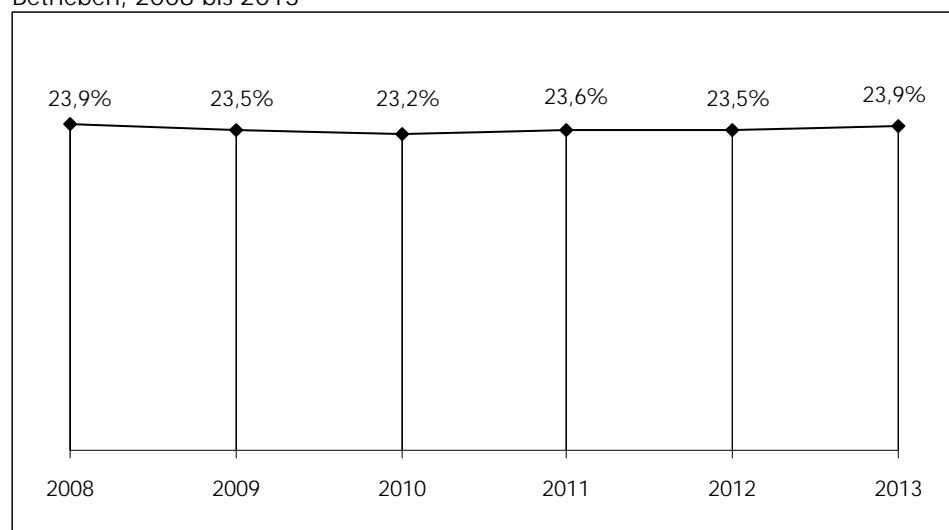


Tabelle 9

**Beschäftigungsanteil von Facharbeiterinnen und Facharbeitern in ausbildungsaktiven Betrieben**

Anteil der Facharbeiter/-innen an allen Standardbeschäftigten, 2008 bis 2013

	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>
<b>Beschäftigungsanteil von Facharbeiter/innen<sup>1</sup></b>	<b>23,9%</b>	<b>23,5%</b>	<b>23,2%</b>	<b>23,6%</b>	<b>23,5%</b>	<b>23,9%</b>
<b>Geschlecht</b>						
Frauen	13,3%	12,9%	12,7%	12,8%	12,7%	12,8%
Männer	31,9%	31,4%	31,2%	31,7%	31,7%	32,3%
<b>Wirtschaftsabteilungen</b>						
Land-/Forstw., Fischerei	19,5%	17,5%	20,9%	20,9%	19,8%	20,0%
Herstellung von Waren	29,1%	28,9%	28,6%	28,5%	28,5%	29,0%
Energie-/Wasserversorgung	20,9%	22,2%	21,8%	22,1%	22,9%	23,1%
Bauwesen/Bergbau	36,7%	36,3%	37,8%	38,8%	39,9%	40,2%
Handel, Reparatur	28,8%	28,3%	27,7%	28,3%	28,1%	28,5%
Verkehr	19,6%	19,5%	19,7%	20,4%	20,7%	21,5%
Beherbergung, Gastronomie	17,1%	16,5%	16,5%	16,8%	16,6%	17,0%
Information, Kommunikation	21,9%	17,4%	17,9%	20,5%	18,7%	20,6%
Finanz-/Versicherungsdienstl.	15,6%	15,6%	15,1%	14,9%	14,8%	14,7%
Grundstücks-/Wohnungsw.	25,8%	21,7%	21,4%	20,7%	21,2%	20,1%
Freiberufl., wissen., techn. D.	11,0%	10,7%	10,9%	11,4%	11,5%	12,0%
Sonstige wirtschaftl. Dienstl.	17,5%	16,4%	16,2%	16,3%	15,9%	16,1%
Öffentliche Verwaltung	9,6%	9,8%	9,4%	9,2%	9,2%	9,1%
Erziehung und Unterricht	5,1%	4,3%	5,0%	5,2%	5,3%	5,4%
Gesundheits-/Sozialwesen	10,8%	10,4%	9,6%	9,8%	10,1%	10,9%
Sonstige Dienstleistungen	16,7%	15,4%	17,0%	18,0%	17,8%	17,9%
Kunst u. andere Branchen	16,8%	16,0%	15,2%	14,6%	14,1%	13,7%
<b>Bundesland<sup>2</sup></b>						
Burgenland	27,0%	26,5%	26,0%	26,3%	26,1%	26,3%
Kärnten	29,1%	28,2%	27,9%	28,0%	27,8%	28,0%
Niederösterreich	24,7%	24,3%	24,1%	24,4%	24,5%	24,9%
Oberösterreich	24,5%	24,2%	24,2%	24,7%	24,8%	25,3%
Salzburg	23,6%	23,2%	22,9%	23,2%	23,0%	23,3%
Steiermark	28,9%	28,3%	27,8%	28,2%	28,1%	28,4%
Tirol	26,1%	25,3%	25,2%	25,7%	25,5%	26,0%
Vorarlberg	21,5%	21,3%	21,2%	21,7%	21,7%	22,1%
Wien	15,6%	15,3%	15,1%	15,1%	15,0%	15,0%

Anmerkung:  
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Anteil von Facharbeitsplätzen an allen vollversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen.

<sup>2</sup> Beschäftigungsort.

Rohdaten:  
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand April 2009.

Fokusinformation 3

***Vom Lehrling zur Fachkraft?***

Bei explorativen Gesprächen mit Lehrlingsausbildern/Lehrlingsausbilderinnen und Personalverantwortlichen (und exemplarischer Durchsicht von Materialien) sind für Synthesis Forschung in Hinblick auf die Frage

***»Erfolgt die Ausbildung von Lehrlingen mit dem Ziel, den eigenen Bedarf an Facharbeiterinnen und Facharbeitern zu decken?«***

folgende Einschätzungen erkennbar geworden:

Die Mehrheit der befragten Lehrlingsausbilder/-innen und Personalverantwortlichen gibt an, Lehrlinge auszubilden um Nachwuchskräfte zu qualifizieren, die genau in das betriebliche Anforderungsprofil passen:

- *»Im Betrieb ausgebildete Fachkräfte sind maßgeschneidert für ihren Job. Bei der Aufnahme von extern ausgebildeten Fachkräften fallen zunächst Kosten der Personalsuche und dann Einarbeitungskosten an.«*
- *»Wir bilden zwischen drei und fünf Lehrlingen aus. Die besten zwei oder drei werden dann später übernommen.«*
- *»Ich verstehe die Betriebe nicht, die ständig über einen Fachkräftemangel klagen. Es liegt doch in der Hand der Betriebe sich die Leute auszubilden. Wer sonst sollte es tun?«*
- *»Bei uns fordern die einzelnen Abteilungen so viele Lehrlinge an wie sie meinen, dass sie an Facharbeitern/Facharbeiterinnen brauchen werden. Wenn dann ein Lehrling doch nicht übernommen werden kann, weil sich die Auftragslage geändert hat, dann bemühen wir uns, für den Lehrling anderswo einen Arbeitsplatz zu finden.«*

In einigen Betrieben werden Lehrlinge ausgebildet, auch wenn eine spätere Übernahme in den Betrieb nicht vorgesehen ist:

- *»Unsere Lehrlinge leisten schon während der Ausbildung ihren Beitrag zum Tagesgeschäft. Alle Lehrlinge später zu übernehmen wäre für einen Kleinbetrieb wie den unseren gar nicht möglich.«*
- *»Es ist Aufgabe der Wirtschaft Nachwuchskräfte auszubilden. Wir leisten unseren Beitrag. Alle übernehmen können wir aber nicht.«*

## 2

### *Personenbezogene Nachfrage: kurz- und mittelfristige Entwicklung von Lehrstellensuchenden und Lehrlingsausbildung (2008 bis 2013)*

<b>2.1</b>	<b><i>Entwicklung der Erwerbsaktivität</i></b>	<b>33</b>
	Jugendliche im erwerbsfähigen Alter	33
	Erwerbsaktive Jugendliche	35
<b>2.2</b>	<b><i>Nachfrage nach Lehrstellen</i></b>	<b>38</b>
	AMS-Lehrstellensuchende	38
	Ersteintritte in ein Lehrverhältnis	41
<b>2.3</b>	<b><i>Personen mit abgeschlossener Lehre</i></b>	<b>44</b>
	Verbleib im Ausbildungsbetrieb	44
	Verbleib in der Ausbildungsbranche	47
<b>2.4</b>	<b><i>Auflösung des Lehrverhältnisses vor Erfüllung der Lehrzeit</i></b>	<b>51</b>



## 2.1

**Entwicklung der Erwerbsaktivität****Jugendliche im erwerbsfähigen Alter**

**Zahl der Jugendlichen schrumpft ...**

Der Kreis der in Österreich lebenden Jugendlichen im erwerbsfähigen Alter (15–19 Jahre) wird ab dem Jahr 2010 schrumpfen. Was die Zahl der 15-jährigen Mädchen und Burschen betrifft, ist es bereits im Jahr 2008 zu einer Abnahme gekommen.

**... besonders in Kärnten, Oberösterreich und der Steiermark**

Der Rückgang an Jugendlichen trifft die einzelnen Bundesländer in unterschiedlichem Ausmaß. In Kärnten, Oberösterreich und der Steiermark wird es zu einer spürbaren Verringerung kommen.

**In Wien vorerst kein Rückgang**

In Wien (wo sowohl der Anteil an Personen mit Migrationshintergrund vergleichsweise groß ist als auch die Binnenwanderungsbilanz unter den Jugendlichen positiv ausfällt) ist vorläufig mit keinem ausgeprägten Rückgang zu rechnen.

Grafik 9

**Die demografische Basis wird schmaler**

Veränderung des Bestandes an Jugendlichen im erwerbsfähigen Alter und an 15-Jährigen, 2008 bis 2013

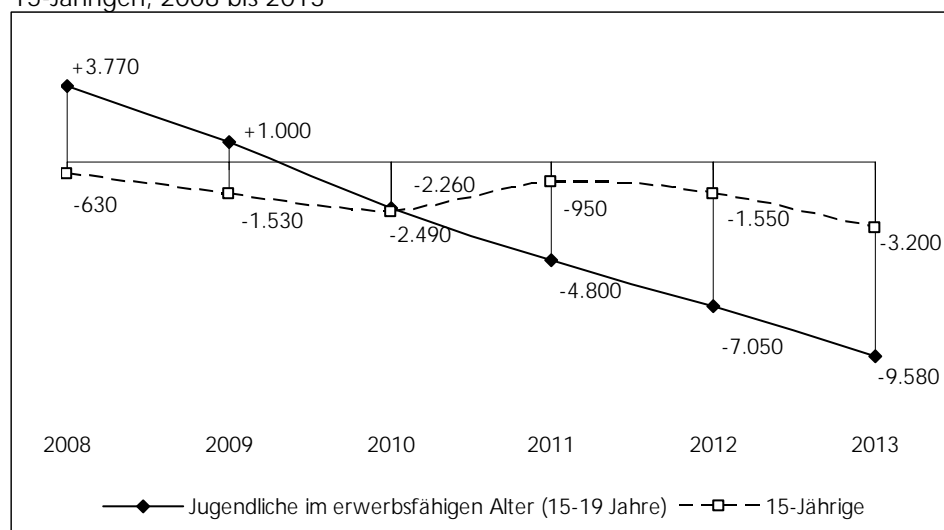


Tabelle 10

**Jugendliche im erwerbsfähigen Alter**

Jahresdurchschnittsbestand an 15- bis 19-Jährigen und 15-Jährigen, 2008 bis 2013

	<u>2008</u>	<u>2009</u>	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>	<u>2013</u>
<b>Jugendliche im erwerbsfähigen Alter (15–19 Jahre)</b>	<b>501.900</b>	<b>502.900</b>	<b>500.600</b>	<b>495.800</b>	<b>488.800</b>	<b>479.200</b>
<b>Geschlecht</b>						
Frauen	257.100	257.500	256.500	254.000	250.300	245.300
Männer	244.800	245.300	244.200	241.800	238.500	233.900
<b>Bundesland<sup>1</sup></b>						
Burgenland	15.900	15.900	15.600	15.300	15.100	14.800
Kärnten	34.400	34.400	34.000	33.400	32.600	31.700
Niederösterreich	98.900	99.300	98.500	97.200	95.600	93.500
Oberösterreich	92.100	92.400	91.800	90.700	89.000	86.600
Salzburg	33.000	33.100	33.100	32.900	32.400	31.900
Steiermark	71.500	71.200	70.400	69.200	67.800	66.100
Tirol	44.700	45.100	45.200	45.000	44.500	43.700
Vorarlberg	24.400	24.700	24.800	24.900	24.700	24.200
Wien	86.900	87.000	87.200	87.300	87.200	86.700
<b>15-Jährige</b>	<b>99.500</b>	<b>98.000</b>	<b>95.500</b>	<b>94.500</b>	<b>93.000</b>	<b>89.800</b>
<b>Geschlecht</b>						
Frauen	51.100	50.200	48.900	48.500	47.700	46.100
Männer	48.400	47.800	46.500	46.100	45.300	43.700
<b>Bundesland<sup>1</sup></b>						
Burgenland	3.100	3.100	3.000	2.900	2.900	2.800
Kärnten	6.800	6.600	6.500	6.400	6.200	5.900
Niederösterreich	19.800	19.500	18.900	18.700	18.400	17.700
Oberösterreich	18.500	18.200	17.500	17.200	16.800	16.100
Salzburg	6.600	6.400	6.300	6.300	6.200	6.100
Steiermark	14.000	13.700	13.200	13.100	12.900	12.300
Tirol	9.000	8.900	8.700	8.600	8.400	8.200
Vorarlberg	5.000	4.900	4.900	4.900	4.700	4.500
Wien	16.600	16.700	16.500	16.500	16.500	16.200

Anmerkung:  
Ausgewiesene Summen  
können aufgrund von  
Rundungen von den  
rechnerischen Summen  
abweichen.

<sup>1</sup> Hauptwohnsitz.

Quelle:  
Statistik Austria.

**Erwerbsaktive Jugendliche**

*Zwei Drittel der Jugendlichen erwerbsaktiv*

Obgleich der Trend zum Besuch weiterführender Schulen zunimmt, ist – wie schon in den Vorjahren – die Zahl der Mädchen und Burschen, die sich zumindest vorübergehend am Erwerbsleben beteiligen, im Jahr 2008 weiter gestiegen. Insgesamt sind knapp zwei Drittel der Jugendlichen im Alter von 15 bis 19 Jahren im Laufe des Jahres zumindest vorübergehend erwerbsaktiv. Zum Teil, weil sie in einem Lehrverhältnis stehen, zum Teil, weil sie Ferialjobs oder Praktika absolvieren, zum Teil, weil sie nach dem Pflichtschulabschluss ins Beschäftigungssystem einsteigen oder sich beim Arbeitsmarktservice als arbeitslos vormerken lassen.

*Geringere Chancen auf Beschäftigung veranlassen Jugendliche, länger im Ausbildungssystem zu bleiben*

Der deutliche Beschäftigungsrückgang 2009 wird sich auch auf die Zahl der erwerbsaktiven Jugendlichen auswirken. Die Chance auf Gelegenheitsjobs (und Ferialjobs) wird sich verringern, mehr Jugendliche werden im Ausbildungssystem verbleiben. Die Zahl der erwerbsaktiven Mädchen und Burschen wird um rund 7.000 sinken. Ab dem Jahr 2011 werden wieder zunehmend mehr Jugendliche auf den Arbeitsmarkt strömen: Teils, weil sie wieder mehr Beschäftigungsmöglichkeiten vorfinden, teils, weil sie sich mit der Hoffnung auf eine Vermittlung ans AMS wenden.

Grafik 10

***Geringe Beschäftigungschancen lassen Jugendliche im Schulsystem verweilen***

Veränderung der Zahl an erwerbsaktiven Jugendlichen (15–19 Jahre), 2008 bis 2013

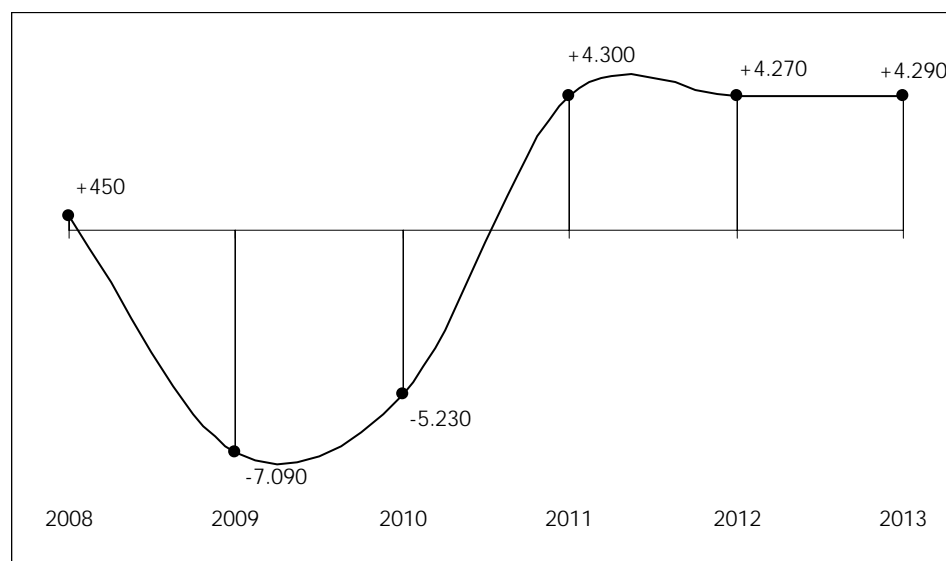


Tabelle 11

**Erwerbsaktive Jugendliche**

Erwerbsaktive (beschäftigte und arbeitslose) Personen im Alter von 15 bis 19 Jahren, 2008 bis 2013

	<u>2008</u>	<u>2009</u>	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>	<u>2013</u>
<b>Erwerbsaktive Jugendliche<sup>1</sup></b>	<b>326.500</b>	<b>319.410</b>	<b>314.180</b>	<b>318.480</b>	<b>322.750</b>	<b>327.040</b>
<b>Geschlecht</b>						
Frauen	148.020	144.900	142.560	144.590	146.580	148.600
Männer	178.480	174.510	171.620	173.880	176.170	178.440
<b>Bundesland<sup>2</sup></b>						
Burgenland	9.370	9.130	8.960	9.050	9.150	9.240
Kärnten	22.270	22.020	21.730	22.230	22.650	23.110
Niederösterreich	63.560	62.560	61.670	62.820	63.870	64.980
Oberösterreich	65.430	63.980	62.930	63.760	64.610	65.450
Salzburg	23.270	22.820	22.470	22.830	23.170	23.520
Steiermark	48.900	47.820	47.040	47.670	48.300	48.930
Tirol	32.260	31.120	30.460	30.510	30.690	30.780
Vorarlberg	17.250	16.950	16.690	16.980	17.240	17.520
Wien	44.190	43.010	42.230	42.630	43.090	43.510

Anmerkung:  
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> 15- bis 19-Jährige, die im Laufe des Jahres (zumindest vorübergehend) beschäftigt oder arbeitslos waren.

<sup>2</sup> Wohnort.

Rohdaten:  
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose, Stand April 2009.

Fokusinformation 4

***Fachkräftemangel aufgrund des Rückgangs der demografischen Basis?***

Bei explorativen Gesprächen mit Expertinnen und Experten (und exemplarischer Durchsicht von Materialien) sind für Synthesis Forschung in Hinblick auf die Frage:

***»Wird der Rückgang der demografischen Basis mittelfristig zu einem Facharbeiter/-innen-Mangel führen?«***

folgende Argumentationslinien erkennbar geworden:

Ein Teil der Expertinnen/Experten vertritt die Meinung, dass in einigen Jahren die Nachfrage nach Facharbeitern und Facharbeiterinnen das Angebot deutlich übersteigen wird:

- »Der Geburtenrückgang in Kombination mit der verstärkten Neigung der Jugendlichen, berufsbildende höhere Schulen zu besuchen, wird zu einer deutlichen Verringerung der Lehrgangfänger/-innen führen. Das wird zwangsläufig in einem Fachkräftemangel münden.«
- »Ich sehe einen massiven Fachkräftemangel auf uns zukommen. Der europäische Wettbewerb um Fachkräfte wird sich verschärfen.«
- »Vor allem im Tourismus müssen wir mit einem deutlichen Rückgang qualifizierter Fachkräfte rechnen.«

Eine etwas kleinere Gruppe ist der Auffassung, dass die Attraktivität der Ausbildung und die Arbeitsbedingungen für Facharbeiter/-innen als Schlüssel für ein ausreichendes Bewerber/-innen-Potenzial zu sehen ist:

- »Wenn die Lehre als Ausbildungsform attraktiv genug gestaltet wird, werden sich auch bei einer Verkleinerung der demografischen Basis genug Jugendliche für diese Ausbildungsvariante interessieren. Vor allem die Lehre mit Matura muss weiter ausgebaut werden. So werden auch Jugendliche angelockt, die sonst eine rein schulische Ausbildungskarriere anstreben.«
- »Die demografische Veränderung verschärft die Situation vielleicht – aber die eigentliche Frage ist: Sind die Arbeitsbedingungen für Facharbeiter/-innen gut genug, dass die Jugendlichen es als lohnend sehen, sich entsprechend auszubilden?«

## 2.2

**Nachfrage nach Lehrstellen****AMS-Lehrstellensuchende**

**Lehrstellensuche  
mithilfe des AMS: ...**

Mehr als 50.000 Mädchen und Burschen treten jährlich mit dem Arbeitsmarktservice in Kontakt, um sich als lehrstellensuchend vormerken zu lassen. Entweder, weil sie erstmals ein Lehrverhältnis eingehen möchten, oder um nach einem vorzeitigen Abbruch einer Lehre erneut ein Lehrverhältnis aufzunehmen (das trifft auf rund ein Viertel der vorgemerkten Jugendlichen zu).

**... über 50.000  
Jugendliche nehmen  
das Service in Anspruch**

Nach Jahren des deutlichen Zuwachses an (über das AMS) lehrstellensuchenden Personen (auf 55.580 Personen im Jahr 2006) ist die Zahl der AMS-Lehrstellensuchenden in den Jahren 2007 und 2008 wieder zurückgegangen.

**Vorübergehender  
Anstieg zu erwarten**

Für 2009 und 2010 ist, aufgrund der geringeren betrieblichen Nachfrage nach Lehrlingen (und der damit verbundenen schwierigeren Situation bei der Lehrstellensuche), mit einem leichten Anstieg an gemeldeten Lehrstellensuchenden zu rechnen.

Grafik 11

**Zuwachs an Lehrstellensuchenden 2009 und 2010**

Veränderung der Zahl der AMS-Lehrstellensuchenden (Personen), 2008 bis 2013

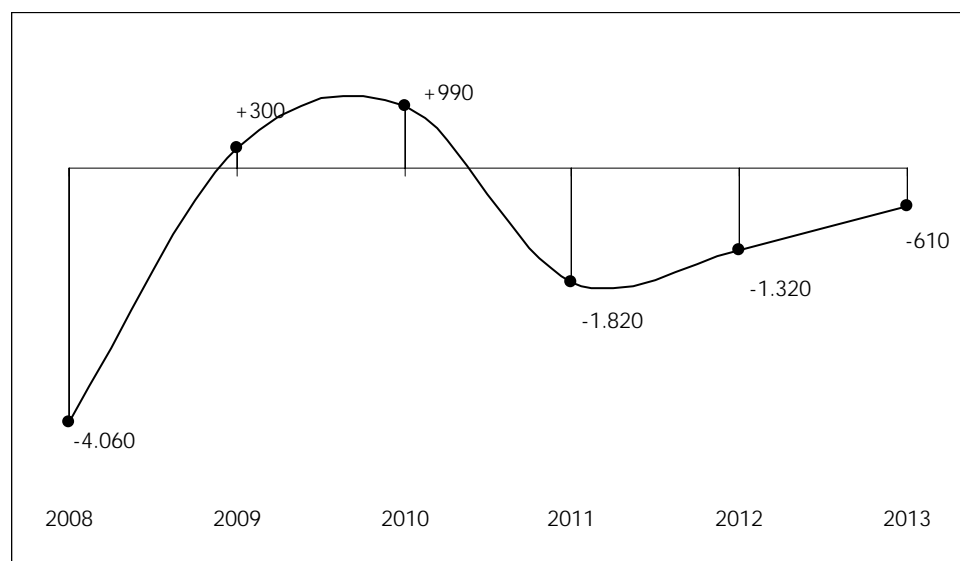


Tabelle 12

**AMS-Lehrstellensuchende – Personen**

Zahl der (sofort verfügbaren und nicht sofort verfügbaren) Lehrstellensuchenden, 2008 bis 2013

	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>
<b>AMS-Lehrstellensuchende (Personen)<sup>1</sup></b>	<b>50.650</b>	<b>50.970</b>	<b>51.950</b>	<b>50.130</b>	<b>48.810</b>	<b>48.200</b>
<b>Geschlecht</b>						
Frauen	24.030	24.630	24.980	24.570	24.240	24.210
Männer	26.650	26.380	27.020	25.630	24.650	24.080
<b>Berufe</b>						
Ackerbau/Tierzucht/Gartenb.	1.450	1.470	1.530	1.490	1.460	1.450
Bauberufe	4.270	4.310	4.510	4.390	4.320	4.290
Schmiede/Schlosser/Werkz.	2.930	2.960	3.070	3.060	3.100	3.010
Spengler/-innen	1.830	1.840	1.920	1.850	1.810	1.800
Mechaniker/-innen, verw. B.	4.750	4.790	5.270	5.300	5.360	5.360
Elektriker/-innen	3.420	3.450	3.530	3.290	3.230	3.180
Holzverarbeiter/-innen	1.530	1.540	1.570	1.490	1.440	1.420
Ein-/Verkäufer/-innen	9.800	9.890	9.910	9.520	9.270	9.110
Hotel- u. Gaststättenberufe	2.290	2.310	2.240	1.980	1.830	1.830
Köche/Köchinnen	2.870	2.900	2.970	2.810	2.750	2.720
Frisöre/Frisörinnen, verw. B.	4.420	4.460	4.390	4.470	4.430	4.430
Büroberufe	6.840	6.900	7.160	7.090	6.990	6.930
Alle anderen Berufe	10.060	10.150	9.740	9.310	9.050	8.660
<b>Bundesland<sup>2</sup></b>						
Burgenland	1.530	1.620	1.640	1.530	1.540	1.460
Kärnten	4.280	4.340	4.380	4.240	4.120	4.040
Niederösterreich	8.040	8.350	8.260	7.900	7.790	7.600
Oberösterreich	9.810	10.170	9.940	9.880	9.490	9.410
Salzburg	2.730	2.840	2.800	2.760	2.760	2.670
Steiermark	7.290	7.220	7.350	6.960	6.740	6.710
Tirol	3.950	3.460	4.010	3.860	3.680	3.660
Vorarlberg	2.390	2.400	2.570	2.340	2.360	2.330
Wien	10.900	11.110	11.100	10.770	10.700	10.640

Anmerkung:  
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Gesamtzahl der Personen, die sich im Laufe des Jahres beim Arbeitsmarktservice als lehrstellensuchend vormerken lassen.

<sup>2</sup> Wohnort.

Rohdaten:  
Arbeitsmarktservice  
Österreich.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand April 2009.

Tabelle 13

**AMS-Lehrstellensuchende – Bestand**

Bestand an (sofort verfügbaren und nicht sofort verfügbaren) Lehrstellensuchenden, 2008 bis 2013

	<u>2008</u>	<u>2009</u>	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>	<u>2013</u>
<b>AMS-Lehrstellensuchende (Bestand)<sup>1</sup></b>	<b>9.770</b>	<b>10.100</b>	<b>9.790</b>	<b>9.580</b>	<b>9.560</b>	<b>9.480</b>
<b>Geschlecht</b>						
Frauen	4.720	4.890	4.790	4.690	4.690	4.680
Männer	5.060	5.210	5.000	4.880	4.870	4.800
<b>Berufe</b>						
Ackerbau/Tierzucht/Gartenb.	270	270	240	250	260	250
Bauberufe	710	750	730	730	740	740
Schmiede/Schlosser/Werkz.	490	520	540	570	620	630
Spengler/-innen	330	340	320	310	310	300
Mechaniker/-innen, verw. B.	930	950	880	890	1.020	990
Elektriker/-innen	590	510	370	260	380	310
Holzverarbeiter/-innen	250	250	230	210	190	180
Ein-/Verkäufer/-innen	1.820	1.860	1.800	1.830	1.850	1.770
Hotel- u. Gaststättenberufe	340	330	300	270	260	230
Köche/Köchinnen	420	450	420	400	470	380
Frisöre/Frisörinnen, verw. B.	820	850	820	790	760	760
Büroberufe	1.320	1.360	1.360	1.350	1.160	1.160
Alle anderen Berufe	1.490	1.660	1.790	1.710	1.520	1.770
<b>Bundesland<sup>2</sup></b>						
Burgenland	300	290	290	290	300	290
Kärnten	820	810	810	810	810	800
Niederösterreich	1.410	1.470	1.420	1.390	1.370	1.370
Oberösterreich	1.730	1.700	1.520	1.400	1.300	1.180
Salzburg	440	430	410	400	400	390
Steiermark	1.500	1.630	1.610	1.570	1.600	1.630
Tirol	660	670	670	660	670	670
Vorarlberg	410	470	460	470	500	510
Wien	2.500	2.630	2.600	2.580	2.610	2.640

Anmerkung:  
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Jahresdurchschnittsbestand.

<sup>2</sup> Wohnort.

Rohdaten:  
Arbeitsmarktservice  
Österreich.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand April 2009.



**Ersteintritte in ein Lehrverhältnis**

**45.600** *Ersteintritte in Lehrverhältnisse, ...*

Rund 45.600 Jugendliche sind im Jahr 2008 erstmals in ein Lehrverhältnis eingetreten (davon 27.700 Burschen und 17.900 Mädchen).

*... ein Viertel davon im »Handel«*

Knapp ein Viertel der Jugendlichen hat eine Ausbildung in einem Betrieb der Wirtschaftsabteilung »Handel und Reparatur« begonnen. Weitere 22% haben eine Lehre im Bereich »Herstellung von Waren« aufgenommen und knapp 10% haben ihre Lehrstelle im Bereich »Beherbergung und Gastronomie« gefunden.

*Rückgang der **Ersteintritte 2009** betrifft vor allem »Herstellung von Waren« und »Bau«*

Im Jahr 2009 wird die Zahl der **Ersteintritte** in Lehrverhältnisse um rund 2.280 (-5%) zurückgehen. Dieser Rückgang wird vor allem die »Herstellung von Waren« und das »Bauwesen« betreffen.

***2013: Wieder fast 45.000** **Ersteintritte***

Gegen Ende des prognostizierten Fünfjahreszeitraums wird die Zahl der **Ersteintritte** wieder auf rund 44.600 klettern.

Grafik 12

**Nach kurzem Einbruch erfolgt ab 2011 wieder Zunahme an **Ersteintritten****

Veränderung der Zahl der **Ersteintritte** in Lehrverhältnisse, 2008 bis 2013

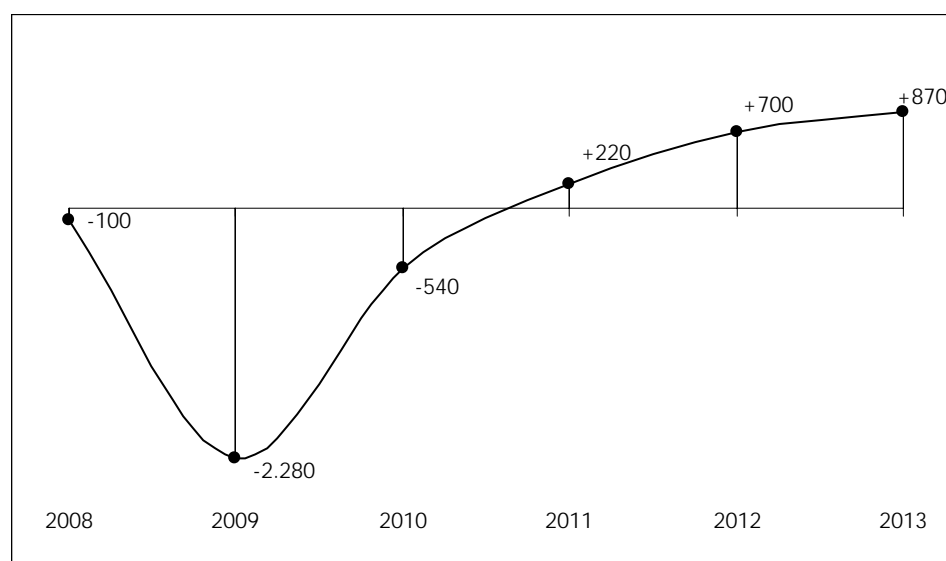


Tabelle 14

**Personen, die das erste Mal eine Lehrstelle antreten**

Ersteintritte in Lehrverhältnisse, 2008 bis 2013

	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>
<b>Ersteintritte</b>	<b>45.600</b>	<b>43.320</b>	<b>42.790</b>	<b>43.010</b>	<b>43.710</b>	<b>44.580</b>
<b>Geschlecht</b>						
Frauen	17.890	17.200	17.010	17.190	17.570	18.040
Männer	27.710	26.120	25.780	25.820	26.130	26.540
<b>Wirtschaftsabteilungen</b>						
Land-/Forstw., Fischerei	190	180	170	160	120	130
Herstellung von Waren	10.210	9.430	9.470	9.710	10.010	10.130
Energie-/Wasserversorgung	440	410	380	390	390	410
Bauwesen/Bergbau	8.210	7.570	7.410	7.390	7.430	7.500
Handel, Reparatur	11.300	11.020	10.810	10.760	10.810	10.950
Verkehr	850	830	720	700	730	720
Beherbergung, Gastronomie	4.480	4.350	4.180	4.070	4.110	4.270
Information, Kommunikation	400	360	390	420	450	490
Finanz-/Versicherungsdienstl.	650	610	670	670	730	760
Grundstücks-/Wohnungsw.	150	140	140	150	160	160
Freiberufl., wissen., techn. D.	910	900	880	790	710	720
Sonstige wirtschaftl. Dienstl.	990	970	950	950	970	1.030
Öffentliche Verwaltung	1.340	1.360	1.380	1.420	1.470	1.530
Erziehung und Unterricht	1.680	1.590	1.680	1.760	1.770	1.900
Gesundheits-/Sozialwesen	890	920	970	1.170	1.370	1.410
Sonstige Dienstleistungen	2.660	2.550	2.420	2.350	2.310	2.300
Kunst u. andere Branchen	180	150	170	160	170	190
<b>Bundesland<sup>1</sup></b>						
Burgenland	1.000	940	900	880	880	880
Kärnten	3.240	3.070	3.020	3.080	3.120	3.190
Niederösterreich	6.730	6.300	6.160	6.110	6.150	6.180
Oberösterreich	9.480	9.010	9.020	9.170	9.340	9.630
Salzburg	3.590	3.430	3.340	3.340	3.390	3.440
Steiermark	6.590	6.190	6.130	6.150	6.220	6.320
Tirol	4.820	4.570	4.500	4.490	4.560	4.630
Vorarlberg	2.620	2.540	2.490	2.480	2.550	2.600
Wien	7.520	7.280	7.220	7.300	7.490	7.720

Anmerkung:  
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Inklusive Ausbildungsplätze im Rahmen des JASG (siehe v.a. »Unternehmenswesen«).

<sup>1</sup> Beschäftigungsort.

Rohdaten:  
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand April 2009.

Fokussinformation 5

***Lehre oder weiterführende Schule?***

Bei explorativen Gesprächen mit Expertinnen und Experten (und exemplarischer Durchsicht von Materialien) sind für Synthesis Forschung in Hinblick auf die Frage:

***»Lehre oder weiterführende Schule?«***

folgende Perspektiven erkennbar geworden.

Eine häufig vertretene Position betont den Wert der Lehrausbildung, die sich in ihrer gegenwärtigen Form als durchaus anpassungsfähig erwiesen hätte, was die laufende Entwicklung der Berufslandschaft betrifft. Zwar käme es in nennenswertem Umfang zum Abbruch der Lehrausbildung (vonseiten der Lehrlinge) doch wäre die Drop-out-Quote unter Lehrlingen auch nicht höher als im Bereich des weiterführenden Schulsystems. Zudem sei der Übergang von der Ausbildung in das Berufsleben im Rahmen der Lehre wesentlich problemloser als für die Absolvierenden einer stärker »akademisch« orientierten Ausbildung.

Eine gegenläufige Ansicht wird im Zusammenhang mit der Stellung von Österreichs Wirtschaft in der internationalen Arbeitsteilung (wie sie sich aufgrund des Marktwettbewerbs ergibt) geäußert: Um wertschöpfungsintensive Produkte und Dienstleistungen erfolgreich anbieten zu können, sind Österreichs Unternehmen auf ein breites Arbeitsangebot angewiesen, das in seiner Basisausbildung zumindest das Abschlussniveau »Berufsbildender Höherer Schulen« zu erreichen hat. Es käme darauf an, die Mädchen und Burschen, die heute die erfolgreiche Hälfte der Lehrlinge stellen, dazu zu bewegen, eine Berufsbildende Höhere Schule zu besuchen. Ob eine solche bildungspolitische Struktur durch den Modellversuch »Lehre und Matura« eine Option in einer quantitativ relevanten Weise bedeuten könnte, wird infrage gestellt.

## 2.3

**Personen mit abgeschlossener Lehre****Verbleib im Ausbildungsbetrieb****Knapp ein Drittel bleibt im Lehrbetrieb: ...**

Nach erfüllter Lehrzeit geht es für die jungen Facharbeiterinnen und Facharbeiter darum, ihre während der Lehre erworbenen Kenntnisse im Rahmen einer regulären Beschäftigung bei einem Betrieb einzubringen. Für einen Teil der jungen Frauen und Männer mündet das Lehrverhältnis direkt in ein reguläres Beschäftigungsverhältnis. Knapp ein Drittel der ehemaligen Lehrlinge ist auch nach zwei Jahren noch in ihrem Lehrbetrieb beschäftigt.

**... Tendenz sinkend**

In den vergangenen Jahren ist die »Verbleibsquote« der ehemaligen Lehrlinge kontinuierlich kleiner geworden. Für die kommenden fünf Jahre ist mit keiner Trendumkehr zu rechnen.

**17% Verbleibswahrscheinlichkeit für Personen auf geförderten Lehrstellen**

Unter den Personen, die ihre Lehrzeit auf einer geförderten Lehrstelle absolviert haben, sind nur knapp 17% nach zwei Jahren noch in ihrem Lehrbetrieb beschäftigt. Hier ist mit einer leichten Zunahme der Verbleibsrate zu rechnen.

## Grafik 13

**Verbleibsquote sinkt unter 30%**

Anteil an Personen, die zwei Jahre nach erfüllter Lehrzeit noch im Ausbildungsbetrieb beschäftigt sind, 2008 bis 2013

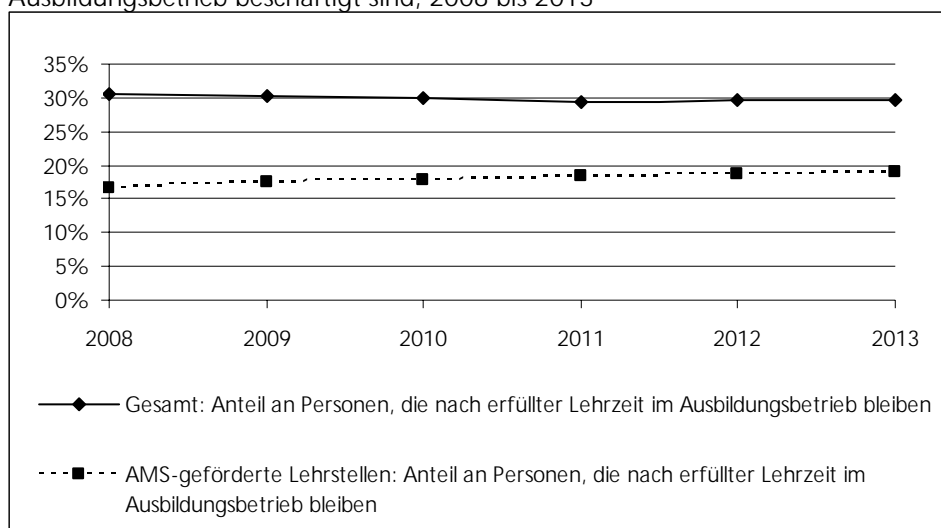


Tabelle 15

**Verbleib im Ausbildungsbetrieb**

Anteil der Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit erfüllt haben und noch im Ausbildungsbetrieb beschäftigt sind, an allen Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit erfüllt haben, 2008 bis 2013

	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>
<b>Verbleib im Ausbildungsbetrieb</b>	<b>30,5%</b>	<b>30,3%</b>	<b>29,9%</b>	<b>29,4%</b>	<b>29,5%</b>	<b>29,7%</b>
<b>Geschlecht</b>						
Frauen	25,3%	25,2%	25,2%	25,0%	24,9%	25,3%
Männer	33,5%	33,3%	32,6%	32,0%	31,5%	31,4%
<b>Wirtschaftsabteilungen</b>						
Land-/Forstw., Fischerei	23,6%	23,4%	22,9%	22,3%	22,2%	22,4%
Herstellung von Waren	37,8%	37,3%	36,4%	35,4%	35,7%	36,0%
Energie-/Wasserversorgung	57,6%	57,4%	56,7%	55,7%	55,7%	55,7%
Bauwesen/Bergbau	44,2%	44,1%	43,5%	42,7%	42,8%	42,8%
Handel, Reparatur	32,9%	33,0%	32,9%	32,5%	32,8%	33,0%
Verkehr	14,9%	14,5%	14,0%	13,5%	13,6%	13,7%
Beherbergung, Gastronomie	13,9%	13,9%	13,7%	13,4%	13,4%	13,3%
Information, Kommunikation	8,1%	7,9%	7,7%	7,4%	7,4%	7,5%
Finanz-/Versicherungsdienstl.	32,6%	32,0%	31,1%	30,0%	30,1%	30,2%
Grundstücks-/Wohnungsw.	11,7%	11,6%	11,4%	11,2%	11,1%	11,1%
Freiberufl., wissen., techn. D.	9,7%	9,9%	10,0%	10,1%	10,3%	10,5%
Sonstige wirtschaftl. Dienstl.	7,4%	6,9%	6,3%	5,6%	5,6%	5,7%
Öffentliche Verwaltung	7,5%	7,5%	7,3%	7,1%	7,1%	7,0%
Erziehung und Unterricht	5,8%	5,8%	5,8%	5,7%	5,8%	6,0%
Gesundheits-/Sozialwesen	17,2%	17,5%	17,7%	17,7%	18,1%	18,5%
Sonstige Dienstleistungen	21,1%	21,1%	21,0%	20,7%	20,8%	20,9%
Kunst u. andere Branchen	21,8%	21,4%	20,9%	20,2%	20,0%	19,7%
<b>Bundesland<sup>1</sup></b>						
Burgenland	33,8%	34,6%	34,7%	34,7%	35,2%	35,9%
Kärnten	27,9%	27,4%	26,6%	25,5%	24,9%	24,4%
Niederösterreich	32,0%	31,5%	31,0%	30,4%	29,9%	29,9%
Oberösterreich	35,1%	35,1%	34,9%	34,2%	34,1%	34,3%
Salzburg	29,4%	30,0%	30,1%	29,6%	29,9%	30,3%
Steiermark	33,5%	33,7%	33,8%	33,6%	33,7%	34,3%
Tirol	27,3%	25,7%	23,6%	22,7%	20,8%	19,7%
Vorarlberg	35,9%	36,0%	36,7%	37,2%	37,7%	39,0%
Wien	21,7%	21,8%	21,3%	21,3%	21,1%	21,2%

Anmerkung: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Beschäftigungsort.

Rohdaten:  
Hauptverband  
der österreichischen  
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand April 2009.

Tabelle 16

**Verbleib im Ausbildungsbetrieb: Personen auf AMS-geförderten Lehrstellen**

Anteil der Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit erfüllt haben und noch im Ausbildungsbetrieb beschäftigt sind, an allen Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit erfüllt haben, 2008 bis 2013

	<u>2008</u>	<u>2009</u>	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>	<u>2013</u>
<b>Geförderte Lehrstellen:</b>	<b>16,7%</b>	<b>17,6%</b>	<b>17,8%</b>	<b>18,3%</b>	<b>18,6%</b>	<b>18,9%</b>
<b>Verbleib im Ausbildungs-</b>						
<b>betrieb</b>						
Mädchen in Lehrberufen mit geringem Frauenanteil	13,6%	15,3%	14,1%	15,1%	14,5%	15,2%
Benachteiligte Lehrstellensuchende	16,0%	16,2%	16,5%	16,7%	16,8%	17,0%
Personen über 19 Jahre	21,2%	23,7%	23,8%	24,9%	25,1%	25,7%

Anmerkungen:  
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Das Merkmal »Lehrzeit vor zwei Jahren auf einer geförderten Lehrstelle erfüllt« traf im Jahr 2008 auf rund 2.177 Personen zu. Davon auf rund

- 110 Mädchen in Lehrberufen mit geringem Frauenanteil,
- 1.700 benachteiligte Lehrstellensuchende,
- 370 Personen über 19 Jahre.

Rohdaten:  
Arbeitsmarktservice Österreich,  
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand April 2009.

**Verbleib in der Ausbildungsbranche**

*Zwei Jahre nach  
Abschluss der  
Lehrlingsausbildung ...*

Die Absolvierung einer Lehre in einer bestimmten Branche führt nicht notwendigerweise dazu, dass die betreffenden Personen später auch einer Beschäftigung in derselben Branche nachgehen. Zum einen, weil viele Berufe branchenübergreifend ausgeübt werden können (wie beispielsweise Büroberufe). Zum anderen, weil sich Personen entschließen, in einem anderen als dem erlernten Berufsfeld tätig zu werden (entweder weil die Beschäftigungsaussichten im erlernten Beruf gering sind oder weil sich ihre Interessen verlagert haben).

*... sind knapp 54% der  
Personen noch in der  
Ausbildungsbranche  
beschäftigt*

Zwei Jahre nach Erfüllung der Lehrzeit waren im Jahr 2008 noch knapp 54% der ehemaligen Lehrlinge in der Ausbildungsbranche beschäftigt (unter den Personen, die ihre Lehre auf einem geförderten Lehrplatz absolviert haben, waren es knapp 38%). In den kommenden fünf Jahren wird sich an diesem Bild wenig verändern.

Grafik 14

**Fast jede/r Zweite wechselt die Branche**

Anteil an Personen, die zwei Jahre nach erfüllter Lehrzeit noch in der Ausbildungsbranche beschäftigt sind, 2008 bis 2013

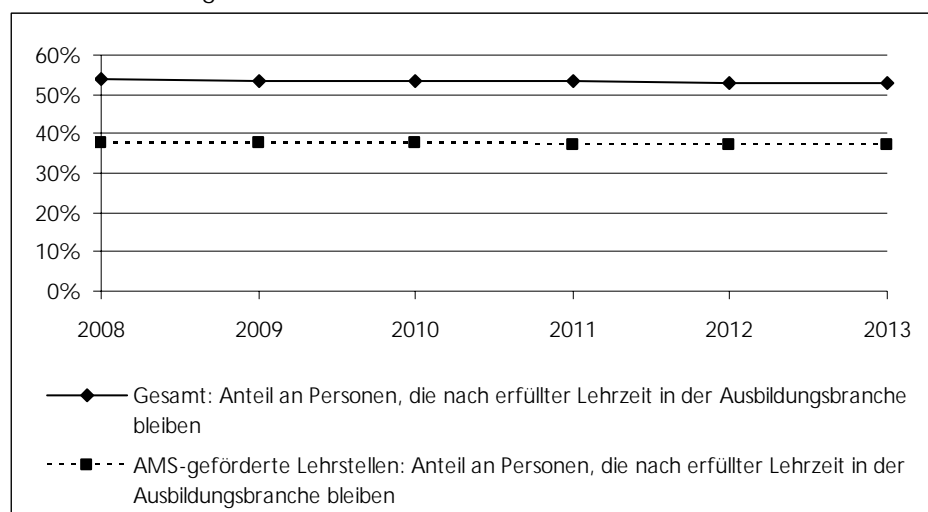


Tabelle 17

**Verbleib in der Ausbildungsbranche**

Anteil der Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit erfüllt haben und noch in der Ausbildungsbranche beschäftigt sind, an allen Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit erfüllt haben, 2008 bis 2013

	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>
<b>Verbleib in der Ausbildungsbranche</b>	<b>53,7%</b>	<b>53,5%</b>	<b>53,4%</b>	<b>53,2%</b>	<b>53,0%</b>	<b>52,9%</b>
<b>Geschlecht</b>						
Frauen	50,6%	50,3%	50,5%	50,3%	50,3%	50,3%
Männer	55,6%	55,4%	55,1%	54,9%	54,6%	54,3%
<b>Wirtschaftsabteilungen</b>						
Land-/Forstw., Fischerei	40,0%	40,6%	41,1%	41,5%	42,1%	42,7%
Herstellung von Waren	61,1%	60,9%	60,8%	60,5%	60,3%	60,1%
Energie-/Wasserversorgung	65,3%	65,1%	64,9%	64,7%	64,5%	64,3%
Bauwesen/Bergbau	67,9%	67,7%	67,6%	67,4%	67,2%	67,1%
Handel, Reparatur	58,8%	58,6%	58,4%	58,1%	57,9%	57,6%
Verkehr	56,9%	56,7%	56,6%	56,4%	56,2%	56,0%
Beherbergung, Gastronomie	31,4%	31,4%	31,3%	31,1%	31,1%	31,0%
Information, Kommunikation	20,1%	20,0%	20,0%	19,9%	19,8%	19,8%
Finanz-/Versicherungsdienstl.	59,8%	59,6%	59,5%	59,2%	59,1%	58,9%
Grundstücks-/Wohnungsw.	20,0%	19,9%	19,9%	19,8%	19,7%	19,7%
Freiberufl., wissen., techn. D.	19,1%	19,0%	19,0%	18,9%	18,8%	18,8%
Sonstige wirtschaftl. Dienstl.	19,2%	19,1%	19,1%	19,0%	18,9%	18,9%
Öffentliche Verwaltung	35,4%	35,3%	35,2%	35,1%	35,0%	34,9%
Erziehung und Unterricht	16,5%	16,5%	16,5%	16,4%	16,4%	16,4%
Gesundheits-/Sozialwesen	20,0%	19,7%	19,4%	19,2%	18,9%	18,7%
Sonstige Dienstleistungen	53,0%	54,4%	55,9%	50,6%	51,8%	51,6%
Kunst u. andere Branchen	43,7%	44,9%	46,1%	41,7%	42,7%	42,6%
<b>Bundesland<sup>1</sup></b>						
Burgenland	56,5%	57,0%	57,1%	57,2%	57,6%	57,7%
Kärnten	55,1%	55,2%	55,0%	55,0%	55,0%	54,9%
Niederösterreich	54,5%	54,1%	53,8%	53,2%	52,8%	52,4%
Oberösterreich	57,1%	57,2%	57,3%	57,2%	57,3%	57,3%
Salzburg	54,4%	54,0%	53,7%	53,1%	52,8%	52,4%
Steiermark	55,9%	55,7%	55,8%	55,9%	55,9%	56,0%
Tirol	54,0%	53,6%	53,0%	52,8%	52,3%	51,9%
Vorarlberg	56,9%	56,3%	55,9%	55,9%	55,5%	55,3%
Wien	44,4%	44,5%	44,7%	44,5%	44,6%	44,7%

Anmerkung: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Beschäftigungsort.

Rohdaten:  
Hauptverband  
der österreichischen  
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand April 2009.



Tabelle 18

**Verbleib in der Ausbildungsbranche: Personen auf AMS-geförderten Lehrstellen**

Anteil der Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit erfüllt haben und noch in der Ausbildungsbranche beschäftigt sind, an allen Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit erfüllt haben, 2008 bis 2013

	<u>2008</u>	<u>2009</u>	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>	<u>2013</u>
<b>Geförderte Lehrstellen:</b>	<b>37,7%</b>	<b>37,8%</b>	<b>37,4%</b>	<b>37,4%</b>	<b>37,1%</b>	<b>37,0%</b>
<b>Verbleib in der Ausbildungsbranche</b>						
Mädchen in Lehrberufen mit geringem Frauenanteil	33,9%	36,9%	35,3%	37,4%	37,0%	38,9%
Benachteiligte Lehrstellensuchende	37,9%	37,1%	36,8%	36,3%	36,0%	35,6%
Personen über 19 Jahre	38,0%	40,9%	40,1%	41,1%	41,0%	41,4%

Anmerkungen:  
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Das Merkmal »Lehrzeit vor zwei Jahren auf einer geförderten Lehrstelle erfüllt« traf im Jahr 2008 auf rund 2.177 Personen zu. Davon auf rund

- 110 Mädchen in Lehrberufen mit geringem Frauenanteil,
- 1.700 benachteiligte Lehrstellensuchende,
- 370 Personen über 19 Jahre.

Rohdaten:  
Arbeitsmarktservice Österreich,  
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand April 2009.

Fokuginformation 6

***Über den eigenen Bedarf ausbilden – sozialpolitisch erwünscht oder unverantwortlich?***

Bei explorativen Gesprächen mit Expertinnen und Experten (und exemplarischer Durchsicht von Materialien) sind für Synthesforschung in Hinblick auf die Frage:

***»Wenn Betriebe über den eigenen Bedarf hinaus ausbilden: langfristig ein Problem oder die Lösung eines Problems?***

folgende Perspektiven erkennbar geworden:

Eine zwar nur selten, aber engagiert vertretene Ansicht, sieht in der Tatsache, dass ein erheblicher Teil der ausgebildeten Lehrlinge weder von ihrem Lehrbetrieb noch von einem anderen »einschlägigen« Betrieb übernommen werden, ein ernst zu nehmendes Ungleichgewicht:

- Lehrlinge, die keine einschlägige Beschäftigung finden, wären gleich am Anfang ihrer Berufslaufbahn mit einer spürbaren Dequalifikation konfrontiert; statt Facharbeit gäbe es nur Hilfsarbeit für sie. Auch in späteren Lebensphasen würden sie (etwa während einer Arbeitslosigkeit) nur wenig Sinn darin sehen, in Qualifikationen zu investieren, solange ungewiss ist, ob diese von Unternehmen auch tatsächlich nachgefragt werden.
- Bei Betrieben, die mehr Lehrlinge ausbilden als sie zu übernehmen gedenken, wäre nicht auszuschließen, dass die Lehrlinge (etwa im dritten Lehrjahr) primär als billige, junge Arbeitskräfte eingesetzt werden.

Eine weit überwiegende Ansicht geht davon aus, dass ein quantitativer »Überhang« an ausgebildeten Lehrlingen zur Lösung einer Vielfalt von Problemen beiträgt. In diesem Zusammenhang werden folgende Überlegungen vorgebracht:

- Die Lehre wäre für die betreffenden Mädchen und Burschen auf jeden Fall eine Chance, ihre Ausbildung fortzusetzen, die sonst bereits mit der Pflichtschule beendet wäre; die Unternehmen würden (was den praktischen Teil der Lehrausbildung betrifft) allgemeine Bildungsaufgaben übernehmen, was die öffentliche Förderung von Lehrstellen rechtfertigt.
- Eine Lehrausbildung verbessert auch die Beschäftigungschancen jener Lehrlinge, die nicht in einschlägige Betriebe übernommen werden: Als besonders qualifizierte »angelernte Arbeitskräfte« bieten sie ihnen bessere Chancen als bei bloßer Hilfstätigkeit.

## 2.4

**Auflösung des Lehrverhältnisses vor Erfüllung der Lehrzeit**

*36% der Auflösungen von Lehrverhältnissen erfolgen vor Ende der Lehrzeit*

Im Jahr 2008 haben knapp 52.000 junge Frauen und Männer ihr bisher laufendes Lehrverhältnis aufgelöst. Rund 36% (18.570 Personen) haben zu diesem Zeitpunkt ihre Lehrzeit noch nicht erfüllt gehabt.

*Hohes Risiko einer Lehrauflösung im ersten Lehrjahr*

Das Risiko einer »vorzeitigen Auflösung« des Lehrverhältnisses ist in den ersten Lehrmonaten am höchsten. Rund 73% der »Auflösungen von Lehrverhältnissen vor Erfüllung der Lehrzeit« erfolgen im ersten Lehrjahr.

*Immer weniger absolvieren die Lehre »in einem Stück«*

In den vergangenen Jahren ist der Anteil der »vorzeitigen Lehrauflösungen« kontinuierlich gestiegen (und auch für die kommenden Jahre ist mit einem weiteren leichten Zuwachs zu rechnen). Das bedeutet nicht notwendigerweise, dass immer mehr Jugendliche ihre Lehrausbildung abbrechen. Wohl aber, dass es weniger selbstverständlich wird, die Lehre durchgängig in einem Betrieb zu absolvieren.

Grafik 15

**Mehr als ein Drittel löst das Lehrverhältnis vor Ende der Lehrzeit auf**

Anteil der Personen, die bei Auflösung des Lehrverhältnisses ihre Lehrzeit noch nicht erfüllt haben, 2008 bis 2013

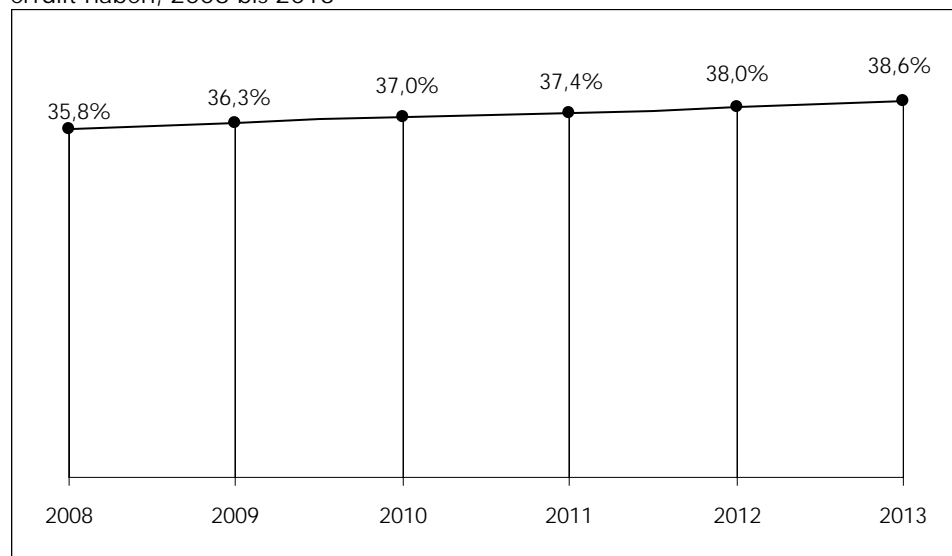


Tabelle 19

**»Vorzeitige« Auflösungen von Lehrverhältnissen**

Personen, die bei Auflösung ihres Lehrverhältnisses die Lehrzeit (noch) nicht erfüllt haben, 2008 bis 2013

	<u>2008</u>	<u>2009</u>	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>	<u>2013</u>
<b>Personen, die ihr Lehrverhältnis vor Erfüllung der Lehrzeit auflösen</b>	<b>18.570</b>	<b>19.750</b>	<b>20.640</b>	<b>20.820</b>	<b>20.140</b>	<b>20.260</b>
<b>Geschlecht</b>						
Frauen	9.330	10.180	10.780	11.100	10.920	11.160
Männer	9.250	9.600	9.890	9.780	9.290	9.190
<b>Wirtschaftsabteilungen</b>						
Land-/Forstw., Fischerei	180	200	200	220	200	200
Herstellung von Waren	2.810	2.980	2.990	3.070	2.980	2.980
Energie-/Wasserversorgung	80	90	90	90	90	90
Bauwesen/Bergbau	2.400	2.510	2.840	2.870	2.780	2.790
Handel, Reparatur	4.210	4.410	4.800	4.840	4.680	4.710
Verkehr	600	640	670	680	650	660
Beherbergung, Gastronomie	2.760	2.840	3.070	3.090	2.990	3.010
Information, Kommunikation	230	250	220	170	160	160
Finanz-/Versicherungsdienstl.	230	290	240	240	230	230
Grundstücks-/Wohnungsw.	60	80	60	70	60	60
Freiberufl., wissen., techn. D.	480	540	610	620	600	600
Sonstige wirtschaftl. Dienstl.	880	940	970	980	950	950
Öffentliche Verwaltung	430	460	480	480	470	470
Erziehung und Unterricht	1.180	1.300	1.300	1.310	1.260	1.280
Gesundheits-/Sozialwesen	240	320	240	240	230	230
Sonstige Dienstleistungen	1.730	1.840	1.800	1.820	1.750	1.770
Kunst u. andere Branchen	60	60	50	50	50	50
<b>Bundesland<sup>1</sup></b>						
Burgenland	290	270	270	260	220	210
Kärnten	1.310	1.440	1.500	1.550	1.510	1.540
Niederösterreich	2.100	2.270	2.330	2.270	2.200	2.160
Oberösterreich	2.810	2.940	3.070	3.110	2.980	3.010
Salzburg	1.730	1.810	1.860	1.890	1.790	1.790
Steiermark	2.030	2.130	2.210	2.190	2.100	2.080
Tirol	1.980	2.090	2.200	2.180	2.110	2.100
Vorarlberg	1.000	1.110	1.180	1.210	1.200	1.230
Wien	5.310	5.660	5.970	6.090	5.900	5.990

Anmerkung: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Beschäftigungsort.

Rohdaten:  
Hauptverband  
der österreichischen  
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand April 2009.

Tabelle 20

**»Vorzeitige« Auflösungen innerhalb der ersten zwölf Monate Lehrzeit**

Personen, die bei Auflösung ihrer Lehrverhältnisse die Lehrzeit (noch) nicht erfüllt haben, 2008 bis 2013

	<u>2008</u>	<u>2009</u>	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>	<u>2013</u>
<b>Personen mit »vorzeitiger Auflösung« in den ersten zwölf Monaten</b>	<b>13.520</b>	<b>14.580</b>	<b>15.250</b>	<b>15.060</b>	<b>14.550</b>	<b>14.490</b>
<b>Geschlecht</b>						
Frauen	6.710	7.390	7.810	7.840	7.670	7.740
Männer	6.820	7.200	7.450	7.230	6.890	6.770
<b>Wirtschaftsabteilungen</b>						
Land-/Forstw., Fischerei	120	130	140	140	130	130
Herstellung von Waren	1.920	2.110	2.130	2.170	2.140	2.160
Energie-/Wasserversorgung	40	40	50	50	40	40
Bauwesen/Bergbau	1.800	1.980	2.270	2.310	2.290	2.370
Handel, Reparatur	2.970	3.120	3.380	3.300	3.160	3.100
Verkehr	410	480	520	560	570	630
Beherbergung, Gastronomie	2.190	2.270	2.440	2.380	2.290	2.250
Information, Kommunikation	140	160	140	110	100	100
Finanz-/Versicherungsdienstl.	120	160	130	130	120	120
Grundstücks-/Wohnungsw.	30	50	40	40	40	40
Freiberufl., wissen., techn. D.	250	280	320	310	300	290
Sonstige wirtschaftl. Dienstl.	660	700	710	670	630	590
Öffentliche Verwaltung	230	210	200	160	120	70
Erziehung und Unterricht	1.000	1.090	1.080	1.030	970	940
Gesundheits-/Sozialwesen	170	240	180	190	190	200
Sonstige Dienstleistungen	1.410	1.520	1.490	1.470	1.410	1.410
Kunst u. andere Branchen	40	50	40	40	40	40
<b>Bundesland<sup>1</sup></b>						
Burgenland	220	210	210	200	180	170
Kärnten	880	970	1.040	1.090	1.060	1.090
Niederösterreich	1.590	1.640	1.740	1.670	1.590	1.540
Oberösterreich	1.970	2.020	2.220	2.270	2.190	2.230
Salzburg	1.310	1.390	1.430	1.470	1.370	1.370
Steiermark	1.450	1.470	1.630	1.620	1.570	1.580
Tirol	1.430	1.490	1.610	1.610	1.540	1.550
Vorarlberg	680	720	780	790	760	770
Wien	4.170	4.440	4.520	4.570	4.180	4.160

Anmerkung: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Beschäftigungsort.

Rohdaten:  
Hauptverband  
der österreichischen  
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand April 2009.

Tabelle 21

**»Vorzeitige« Auflösungen von Lehrverhältnissen im Zeitraum 12–24 Monate Lehrzeit**

Personen, die bei Auflösung ihres Lehrverhältnisses die Lehrzeit (noch) nicht erfüllt haben, 2008 bis 2013

	<u>2008</u>	<u>2009</u>	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>	<u>2013</u>
<b>Personen mit »vorzeitiger Auflösung« im Zeitraum 12–24 Monate Lehrzeit</b>	<b>3.500</b>	<b>3.550</b>	<b>3.980</b>	<b>4.120</b>	<b>4.320</b>	<b>4.510</b>
<b>Geschlecht</b>						
Frauen	1.960	2.330	2.830	3.270	3.650	4.090
Männer	1.540	1.210	1.150	880	710	500
<b>Wirtschaftsabteilungen</b>	0	0	0	0	0	0
Land-/Forstw., Fischerei	50	50	50	60	60	60
Herstellung von Waren	560	510	540	550	580	590
Energie-/Wasserversorgung	20	20	20	20	20	20
Bauwesen/Bergbau	440	430	530	540	570	600
Handel, Reparatur	840	830	970	1.010	1.060	1.100
Verkehr	150	130	140	140	150	150
Beherbergung, Gastronomie	390	380	440	450	480	500
Information, Kommunikation	40	40	40	30	30	30
Finanz-/Versicherungsdienstl.	80	100	90	100	100	110
Grundstücks-/Wohnungsw.	20	20	20	20	20	20
Freiberufl., wissen., techn. D.	120	130	160	170	180	190
Sonstige wirtschaftl. Dienstl.	170	190	220	230	240	260
Öffentliche Verwaltung	130	160	190	200	210	230
Erziehung und Unterricht	170	210	230	240	260	270
Gesundheits-/Sozialwesen	50	60	50	50	50	50
Sonstige Dienstleistungen	260	260	280	290	300	320
Kunst u. andere Branchen	10	10	10	10	10	10
<b>Bundesland<sup>1</sup></b>						
Burgenland	50	50	50	50	50	60
Kärnten	360	380	420	450	460	470
Niederösterreich	340	350	350	380	360	360
Oberösterreich	630	670	740	810	720	800
Salzburg	310	330	380	410	430	460
Steiermark	440	370	410	370	370	350
Tirol	400	450	480	540	550	450
Vorarlberg	260	320	390	310	410	480
Wien	690	570	660	650	750	800

Anmerkung: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Beschäftigungsort.

Rohdaten:  
Hauptverband  
der österreichischen  
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand April 2009.

Fokuginformation 7

***Nicht ausreichend informiert?***

Bei explorativen Gesprächen mit Expertinnen und Experten (und exemplarischer Durchsicht von Materialien) sind für Synthesis Forschung in Hinblick auf die Frage

***»Der vorzeitige Abbruch einer Lehrlingsausbildung: Liegt es vor allem an einer unzureichenden Berufsinformation?«***

folgende Einschätzungen erkennbar geworden:

Ein Teil der Lehrlingsausbilder/-innen und Experten/Expertinnen ist der Meinung, dass nicht der Mangel an Informationen zur falschen Einschätzung des Lehrberufs (und u.U. zum Abbruch der Ausbildung) führt, sondern das mangelnde Interesse der Jugendlichen, sich die nötigen Informationen zu holen:

- »Für die Jugendlichen gibt's genug Möglichkeiten sich zu informieren. Beispielsweise auf Berufsinformationsmessen oder bei Infoveranstaltungen in den Schulen oder am AMS. Wer sich informieren will, der findet auch die Möglichkeit dazu.«
- »Es mangelt nicht an Informationsmöglichkeiten, sondern am Interesse der Jugendlichen. Allein im Internet gibt's zig Seiten, die die einzelnen Lehrberufe veranschaulichen. Ein bisschen Eigeninitiative muss man schon erwarten dürfen.«
- »Das Berufsinformationszentrum der Wiener Wirtschaft bietet Talente-Checks für verschiedene Sparten wie Handwerk oder Technik an. Da können sich die Jugendlichen ein Bild von Ihren Talenten machen. Nur hingehen müssen sie halt.«

Dennoch wird ein ungedeckter Bedarf an Informationen geortet – vor allem was die weniger bekannten Lehrberufe angeht:

- »Es ist schwierig, Informationen für Berufe abseits des Mainstreams zu erhalten. Zu viele Jugendliche strömen in die immer gleichen Berufe, weil sie kein Bild zu weniger bekannten Berufen haben.«
- »Wie soll sich ein Bursche über einen Beruf informieren, von dem er nicht einmal weiß, dass es ihn gibt?«
- »Ein verpflichtendes Fach »Berufsinformation« in der achten Schulstufe wäre wünschenswert.«

Besonders die Möglichkeit des praktischen Ausprobierens von Berufen wird als Entscheidungshilfe für die Berufswahl gesehen:

- »Das theoretische Interesse an einem Beruf reicht nicht aus. Im Rahmen von Betriebspraktika kann auch die praktische Eignung getestet werden.«
- »Sehr gut kommen Schnuppertage in Firmen an, wie z.B. der »Girls Day«. Das Ausprobieren vor Ort fällt vielen Jugendlichen leichter als das Studieren von Broschüren.«

---

### 3

## *Schwerpunktanalyse: Erhöhen Förderungen die Chance auf eine Lehrstelle?*

---

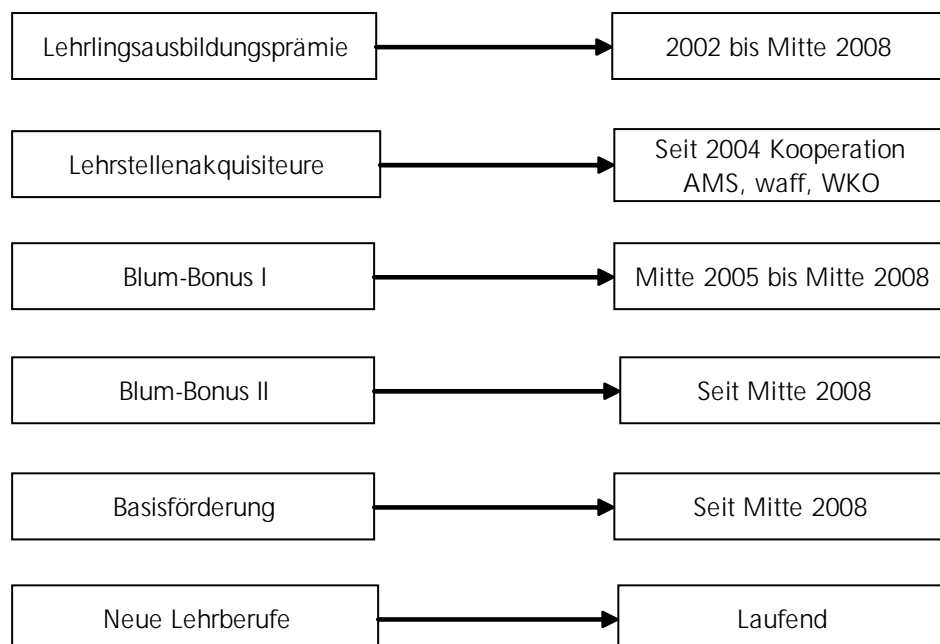
3.1	<i>Förderungen: laufend neue Impulse</i>	57
3.2	<i>Beteiligen sich mehr Betriebe?</i>	59
3.3	<i>Bessere Chancen auf den Beginn einer Lehre?</i>	61



### 3.1 Förderungen: laufend neue Impulse

<i>Förderungen von Lehrplätzen ...</i>	Um eine ausreichende Anzahl an Lehrplätzen für Jugendliche, die nach dem Pflichtschulabschluss ins duale Ausbildungssystem streben, sicherzustellen, werden (zusätzlich zur Einrichtung überbetrieblicher Ausbildungsplätze) in den letzten Jahren verstärkt finanzielle Anreize für Betriebe geschaffen, Lehrplätze einzurichten.
<i>... wirken sich ebenso auf deren Anzahl aus ...</i>	Diese Anreize zeigen auch ihre Wirkung: Die Zahl der Lehrstellen ist spürbar gestiegen.
<i>... wie die Arbeit der Lehrstellenakquisiteure und die Schaffung neuer Lehrberufe</i>	Finanzielle Unterstützungen sind jedoch nicht die einzigen motivierenden Elemente. Die Beratungstätigkeit der Lehrstellenakquisiteure stellt ebenso eine wichtige Säule der Schaffung von Lehrplätzen dar wie die ständige Modernisierung und Neuentwicklung von Lehrberufen.
<i>Laufende Impulse halten den Lehrstellenmarkt in Schwung</i>	Neue Impulse halten die Auseinandersetzung sowohl der Betriebe als auch der Jugendlichen mit dem Thema »Lehrlingsausbildung« in Gang und wirken sich positiv auf die Entwicklung der Lehrlingsbeschäftigung aus.

Grafik 16  
Lehrstellenförderung 2002 bis 2008



Fokussinformation 8

***Das Image der Lehre verbessern?***

Bei explorativen Gesprächen mit Expertinnen und Experten (und exemplarischer Durchsicht von Materialien) sind für Synthesis Forschung in Hinblick auf die Frage

***»Lehrausbildung: Mangelt es an einem guten Image?«***

folgende Einschätzungen erkennbar geworden:

Nahezu alle geäußerten Überlegungen gehen davon aus, dass das »Image« der Lehre zu einem guten Stück eine realitätsgerechte Einschätzung widerspiegelt: In Regionen, Branchen und Betrieben, in denen die Lehrausbildung (sowohl praktisch als auch theoretisch) qualitativ ist, besitzt die Lehre ein sehr gutes Image; unter diesen Umständen stellt die Lehre auch für ambitionierte Jugendliche durchaus die »erste Wahl« dar. Bietet dagegen die Lehrausbildung nur wenig zukunftsorientierte Tätigkeiten, dann wird sie von Jugendlichen nur als (häufig schlechter bezahlte) Alternative zu einer Hilfsarbeit angesehen; unter diesen Umständen versuchen Eltern so gut es nur geht, ihre Kinder zu einem weiterführenden Schulbesuch anzuhalten.

Eine zu den (potenziellen) Lehrlingen analoge Differenzierung trafe auf die Lehrbetriebe zu: Ein Teil der Lehrbetriebe unternimmt erhebliche Anstrengungen, um »ihren« Lehrlingen eine herausfordernde, qualitativvolle »Lernumwelt« zu bieten, in der die Mädchen und Burschen eine selbstbewusste Berufsidentität entwickeln können. Dazu gehören auch Ausbildungsberechtigte, die durch regelmäßige Fortbildung und systematischen Erfahrungsaustausch auch in schwierigeren Lebensphasen der Jugendlichen sich als kompetente Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen erweisen. Ein anderer Teil der Lehrbetriebe lässt es dagegen an einer solchen produktiven Lernumwelt missen.

In diesem Sinn bestünde die Herausforderung weniger in einem Image- oder Brandingproblem als in einer durchgängigen Qualitätssicherung.

### 3.2 Beteiligen sich mehr Betriebe?

#### Verringerung des Anteils an Lehrbetrieben ...

Seit Anfang der 1980er-Jahre hat sich der Anteil der Lehrbetriebe (an allen Betrieben mit mindestens einer bzw. einem Standardbeschäftigten) kontinuierlich verringert. Konjunkturelle Höhen und Tiefen haben diesen Abwärtstrend nicht beeinflussen können.

#### ... konnte durch EU- Beitritt vorübergehend gebremst werden

Mitte der 1990er-Jahre (nach dem EU-Beitritt) hat sich der Anteil der Lehrbetriebe vorübergehend stabilisiert, um ab dem Jahr 2000 erneut zu schrumpfen.

#### Betriebliche Förderung von Lehrstellen hat zur Umkehr des Abwärts- trends geführt

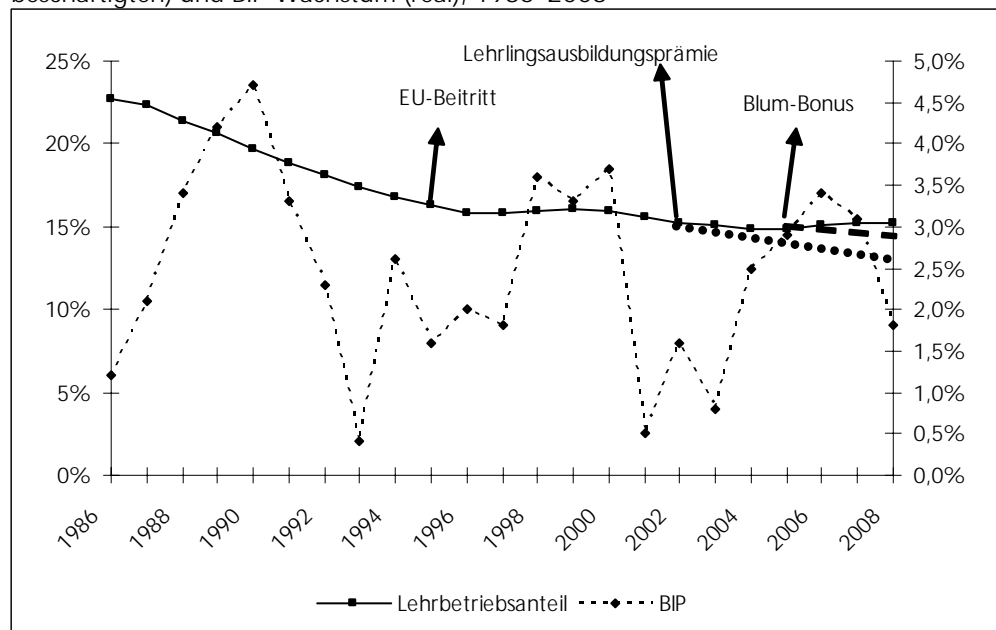
Nach Einsetzen der Lehrlingsausbildungsprämie (2002) hat sich der neuerliche Abwärtstrend spürbar verlangsamt. Mit dem »Blum-Bonus« (ab 2005) ist der Anteil der ausbildungsaktiven Betriebe wieder gestiegen.

#### 2008: Lehrbetriebs- anteil von 15,2%

Im Jahr 2008 haben sich schließlich 15,2% der Betriebe (mit mindestens einem bzw. einer Standardbeschäftigten) an der Ausbildung von Lehrlingen beteiligt.

Grafik 17  
**Alles nur eine Frage der Konjunkturerwicklung?**

Anteil Lehrbetriebe an allen Betrieben (mit mindestens einer/einem Standardbeschäftigten) und BIP-Wachstum (real), 1986–2008



Fokusinformation 9

***Mittelfristige Fachkräftesicherung oder kurzfristige Auftragslage – welche Überlegungen spielen für die Aufnahme von Lehrlingen eine Rolle?***

Bei explorativen Gesprächen mit Expertinnen und Experten (und exemplarischer Durchsicht von Materialien) sind für Synthesis Forschung in Hinblick auf die Frage

***»Warum entschließen Betriebe sich überhaupt Lehrstellen einzurichten?«***

folgende Einschätzungen erkennbar geworden.

Aus Klein- und Mittelbetrieben sind Antworten der Art zu hören: »Wer in unserer Branche als ordentlicher Betrieb gilt, der bildet auch Lehrlinge aus«. »Das hat in unserem Betrieb schon eine lange Tradition«. »Der Alt-Chef ist selbst noch Lehrling gewesen«. »Die Gesellen erwarten einfach, dass es bei uns auch Lehrlinge gibt«. »Es macht einfach Freude, auch mit jungen Männern zusammenzuarbeiten«.

Allen diesen Antworten ist gemeinsam, dass sie Bezug nehmen auf das betriebliche Organisationsgefüge, in dem die »Lehrstelle« eine bestimmte »soziale Funktion« ausfüllt (während ein primär ökonomisches Kalkül kaum in den Vordergrund tritt).

Dieser »organisationssoziale« Aspekt erklärt auch, warum Unternehmen (wie etwa einzelne Handelsketten), die jahrelang überhaupt keine Lehrstellen angeboten haben, auf einmal im Lichte positiver Erfahrungen vor Ort »den Lehrling« als Element der Entwicklung und Stabilisierung des betrieblichen Organisationsgefüges für sich entdeckt haben.

Selbst in technologisch sehr fortgeschrittenen Unternehmen tauchen »Lehrlinge« weniger in ihrer Rolle als Produktionskraft, sondern als Identitätsmerkmal einer (rasch) »lernenden« Organisation auf, die eben auch systematisch »lehren« muss, um Lernen als Teil der Kernkompetenzen des betreffenden Betriebes auf vielfältige Weise zu verankern.

### 3.3

#### *Bessere Chancen auf den Beginn einer Lehre?*

*Förderungen bieten den Betrieben Anreize Lehrstellen einzurichten*

Lehrstellenförderungen haben in der Regel zum Ziel, die Betriebe dazu anzuregen (mehr) Lehrstellen einzurichten. Ein Teil der Betriebe wird die Förderung als Unterstützungsleistung für Lehrstellen, die er auf jeden Fall (auch ohne Förderung) eingerichtet hätte, nutzen. Ein (kleinerer) Teil wird sich dazu ermutigt sehen, Lehrstellen einzurichten, die er ohne Förderung nicht hätte einrichten können (oder wollen).

Siehe auch Tabellen A10 und A11 im Anhang

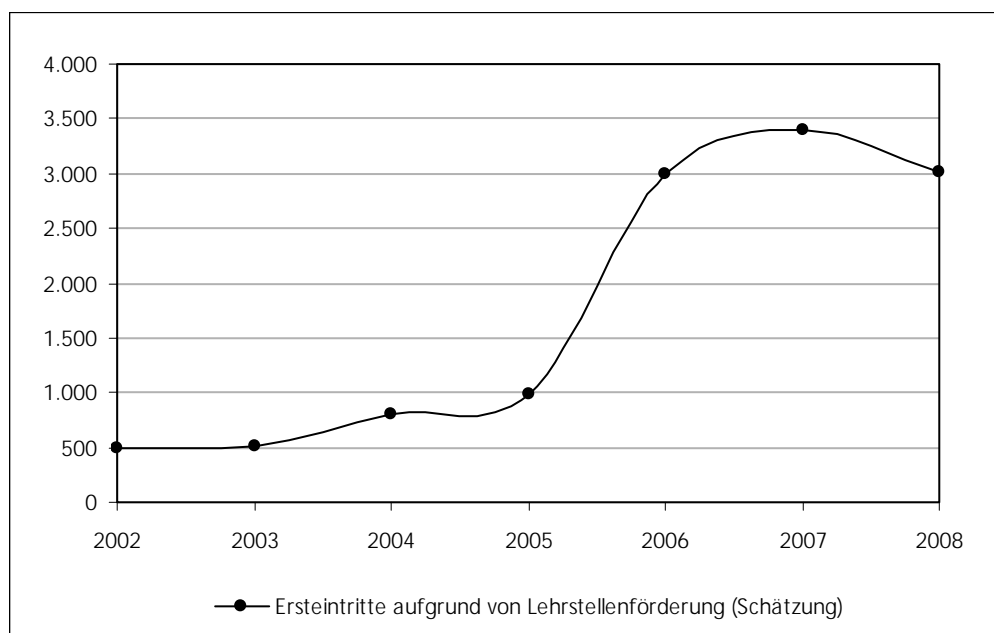
*Bis zu 3.400 Lehrstellen-Ersteintritte im Jahr sind auf Förderungen zurückzuführen*

Diese »zusätzlichen Lehrstellen« verbessern die Chancen der Jugendlichen auf einen Ersteintritt in eine Lehre. Im Zeitraum 2002–2005 (nach Einführung der Lehrlingsausbildungsprämie – vor Einführung des Blum-Bonus) sind schätzungsweise 500–1.000 Lehrstellen jährlich aufgrund der Förderung geschaffen worden. Im Zeitraum 2005–2008 (Lehrlingsausbildungsprämie und Blum-Bonus parallel) sind jährlich zwischen 3.000 und 3.400 Lehrstellen-Ersteintritte auf die betrieblichen Förderungen zurückzuführen.

Grafik 18

#### *Mehr Ersteintritte in Lehre durch Förderungen*

Lehrstellen-Ersteintritte aufgrund von betrieblichen Förderungen, 2002 bis 2008



Fokussinformation 10

***Nicht allein die Höhe der Förderung zählt***

Bei explorativen Gesprächen mit Expertinnen und Experten (und exemplarischer Durchsicht von Materialien) sind für Synthesis Forschung in Hinblick auf die Frage

***»Welche Rolle spielen finanzielle Erwägungen bei einem verstärkten Engagement von Betrieben in der Lehrausbildung?«***

folgende Einschätzungen erkennbar geworden.

Die vorgebrachten Überlegungen gehen davon aus, dass Klein- und Mittelbetriebe im Regelfall keine Berechnungen darüber anstellen, welche Kosten und Erträge bei Einrichtung einer Lehrstelle anfallen; bei Großbetrieben, die solche Berechnungen durchführen, würden auf jeden Fall die laufenden Kosten die laufenden Erträge bei Weitem übertreffen, diese Betriebe betrachten die Aufnahme von Lehrlingen daher als eine Investition, die sich erst im Laufe der Jahre »amortisiert«.

Diese Auffassung durchaus teilend, kommen Unternehmen zu unterschiedlichen Schlüssen, was für sie »finanzielle Anreize durch öffentliche Fördermittel« bedeuten:

- »Da sich die einzelne Lehrstelle ohnehin nicht rechnet, ist jeder Betrag, der die Last verringert, willkommen; ausschlaggebend ist er aber nicht.«
- »Ohne Blum-Bonus hätten wir nicht aufgestockt, weil wir uns mit unserem Einsatz für Lehrlinge schon blöd vorgekommen sind; der Blum-Bonus hat eben gezeigt, dass auch der Staat unsere Leistung anerkennt.«
- »In unserem Betrieb habe ich lange Zeit überhaupt keine Lehrlinge beschäftigt, sondern nur ausgelernte Teilzeitkräfte für Routineaufgaben eingesetzt. Da ich sehr scharf kalkulieren muss, bin ich darauf gekommen, dass die Förderung für Lehrlinge doch netto etwas bringt; jetzt habe ich zwei Lehrlinge; übernehmen werde ich sie aber nicht können.«
- »Schon lange waren wir auf der Suche nach einer geeigneten jugendlichen Kraft, die sich mit unserem ganz jungen Publikum gut versteht. Endlich hatten wir jemanden gefunden. Warum sollen wir nicht die Förderung in Anspruch nehmen?«

---

## *Anhang*

---

### Ergänzende Tabellen:

Lehrstellen: Aufteilung der Lehrberufe auf die Branchen der Ausbildungsbetriebe	64
Schüler/-innen an weiterbildenden Schulen (10. Schulstufe)	65
Bildungsstand in Österreich (Volkszählung)	66
Lehranfänger/-innen und bestandene Lehrabschlussprüfungen 1980 bis 2008	67
Prognose der Lehranfänger/-innen und der bestandenen Lehrabschlussprüfungen 2009 bis 2023	68
Die häufigsten Lehrberufe	69
Lehrlinge im ersten Lehrjahr	70
Lehrabschlussprüfungen	71
Ausbildungsplätze im Rahmen des JASG	72
Lehrstellenersteintritte aufgrund betrieblicher Lehrstellenförderung	73
Personen, die aufgrund von Lehrstellenförderung das erste Mal eine Lehre antreten	74
Begriffserläuterungen	75
Wirtschaftsabteilungen	77
Verzeichnis der Grafiken	81
Verzeichnis der Tabellen	83

Tabelle A1

**Lehrstellen: Aufteilung der Lehrberufe auf die Branchen der Ausbildungsbetriebe**

In %, 2008

<b>Branchen</b>	<b>Berufe</b>												
	<b>A</b>	<b>B</b>	<b>C</b>	<b>D</b>	<b>E</b>	<b>F</b>	<b>G</b>	<b>H</b>	<b>I</b>	<b>J</b>	<b>K</b>	<b>L</b>	<b>M</b>
Landwirt., Fischerei	38	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bergbau	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Herst. von Waren	5	9	69	11	31	28	74	7	2	2	1	18	35
Energieversorgung	0	0	0	1	0	5	0	0	0	0	0	0	0
Wasserversorgung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bauwesen	2	79	8	68	8	32	15	2	0	1	0	7	7
Handel, Reparatur	29	5	7	14	50	12	6	77	6	3	16	25	12
Verkehr	1	0	9	1	2	11	0	1	1	1	0	3	9
Beherberg., Gastro.	3	2	0	0	0	0	0	1	79	81	8	1	3
Information/Komm.	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	2
Finanzdienstl.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	12	0
Wohnwesen	1	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	2	0
Wissen./techn. DL	0	1	1	1	1	3	0	1	0	0	1	12	10
Sons. wirtschaft. DL	0	0	0	0	1	4	0	0	1	0	0	1	0
Öff. Verwaltung	6	1	0	0	1	1	0	1	0	1	1	9	5
Erziehung/Unterr.	4	1	2	0	1	0	3	5	4	5	2	2	1
Gesundh./Sozialw.	3	1	1	1	3	1	1	0	2	3	1	2	12
Kunst/Unterhaltung	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Sonstige Dienstleist.	6	0	2	1	1	1	1	3	3	2	70	2	3
Private Haushalte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Exterr. Organisat.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

Anmerkungen:

Inklusive Ausbildungsplätze im Rahmen des JASG (siehe v.a. »Unterrichtswesen«).

A Ackerbau-, Tierzucht-, Gartenberufe

B Bauberufe

C Schmiede, Schlosser, Werkzeugmacher/-innen

D Spengler/-innen

E Mechaniker/-innen, verwandte Berufe

F Elektriker/-innen

G Holzverarbeiter/-innen

H Händler/-innen, Ein- und Verkäufer/-innen

I Hotel- und Gaststättenberufe

J Köche, Küchengehilfen/-gehilfinen

K Frisöre/Frisörinnen, Schönheitspfleger/-innen, verwandte Berufe

L Büroberufe

M Alle anderen Berufe

Der Lehrberuf erlaubt nicht unmittelbar einen Rückschluss auf die Branchenzugehörigkeit des Betriebes, in dem die Lehre absolviert wird. Große Betriebe haben zum Teil Lehrberechtigungen in unterschiedlichen Sparten (Beispiel: Hotelkette, die einen eigenen Reparaturbetrieb unterhält).

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich.

Datenbasis: Synthesis-Erwerb.



Tabelle A2

**Schüler/-innen an weiterbildenden Schulen (10. Schulstufe)**

Schülerinnen und Schüler der 10. Schulstufe, 1979 bis 2007

	<b>AHS</b>	<b>BHS</b>	<b>BMS</b>	<b>Gesamt</b>
1979	19.563	16.869	15.143	51.575
1980	20.142	17.087	15.590	52.819
1981	20.112	18.814	15.579	54.505
1982	20.537	19.406	16.047	55.990
1983	20.727	20.330	15.743	56.800
1984	20.027	21.093	18.927	60.047
1985	19.443	20.801	17.203	57.447
1986	19.147	20.849	16.616	56.612
1987	18.180	24.699	16.343	59.222
1988	16.935	24.677	15.343	56.955
1989	16.547	24.820	14.852	56.219
1990	16.603	24.688	14.400	55.691
1991	16.352	24.843	13.562	54.757
1992	16.841	23.458	13.831	54.130
1993	17.513	23.839	13.243	54.595
1994	18.377	25.016	14.094	57.487
1995	19.618	26.004	14.468	60.090
1996	21.289	28.217	14.954	64.460
1997	21.088	30.055	15.166	66.309
1998	20.390	28.953	15.198	64.541
1999	19.321	29.603	14.302	63.226
2000	19.463	29.367	13.844	62.674
2001	19.038	30.386	14.409	63.833
2002	19.136	30.725	14.733	64.594
2003	19.526	28.218	17.402	65.146
2004	20.896	28.044	17.574	66.514
2005	21.785	27.586	15.141	64.512
2006	22.907	27.925	16.816	67.648
2007	23.042	27.804	16.090	66.936

Quellen:

Statistik Austria

(Jahre 1979 bis 2002 und  
ab 2005).Bundesministerium für  
Bildung, Wissenschaft  
und Kunst

(Jahre 2003 und 2004).

Tabelle A3

**Bildungsstand in Österreich (Volkszählung)**

Über 15-jährige Wohnbevölkerung in Österreich nach höchster abgeschlossener Bildung, in %

	<b>1971</b>	<b>1981</b>	<b>1991</b>	<b>2001</b>
<b>Frauen</b>				
Universität	0,9%	2,3%	4,2%	6,9%
Höhere Schule	4,6%	6,1%	8,8%	10,9%
Mittlere Schule	8,9%	13,3%	15,0%	15,8%
Lehre	12,6%	16,6%	21,4%	22,9%
Pflichtschule	73,0%	61,7%	50,6%	43,6%
<b>Männer</b>				
Universität	3,6%	4,8%	6,2%	8,0%
Höhere Schule	7,4%	8,5%	10,8%	12,0%
Mittlere Schule	4,7%	6,9%	7,5%	7,0%
Lehre	35,9%	39,4%	44,0%	45,9%
Pflichtschule	48,4%	40,4%	31,5%	27,0%
<b>Gesamt</b>				
Universität	2,1%	3,4%	5,2%	7,5%
Höhere Schule	5,9%	7,2%	9,8%	11,4%
Mittlere Schule	7,0%	10,4%	11,4%	11,5%
Lehre	23,2%	27,1%	32,1%	33,9%
Pflichtschule	61,8%	51,9%	41,5%	35,7%

Quelle: Statistik Austria  
(Volkszählung).

Tabelle A4

**Lehranfänger/-innen und bestandene Lehrabschlussprüfungen, 1980 bis 2008**

Lehrlinge im ersten Lehrjahr, Lehrlingsquote und bestandene Lehrabschlussprüfungen

	<b>Jugendliche im Alter von 15 Jahren<sup>1</sup></b>	<b>Lehrlinge im 1. Lehrjahr<sup>2</sup></b>	<b>Lehrlingsquote</b>	<b>Bestandene Lehrabschluss- prüfungen<sup>3</sup></b>
1980	132.056	61.795	46,8%	54.443
1981	130.264	57.399	44,1%	55.567
1982	128.296	55.164	43,0%	56.021
1983	126.826	55.047	43,4%	56.276
1984	124.838	54.189	43,4%	54.081
1985	120.024	52.781	44,0%	53.059
1986	113.778	49.793	43,8%	51.931
1987	108.322	48.228	44,5%	52.503
1988	102.553	46.438	45,3%	51.174
1989	97.737	45.625	46,7%	50.568
1990	95.565	44.845	46,9%	49.320
1991	93.448	42.558	45,5%	47.166
1992	90.857	40.625	44,7%	47.191
1993	89.456	40.084	44,8%	46.334
1994	89.368	39.700	44,4%	44.701
1995	91.222	37.343	40,9%	43.344
1996	94.817	37.079	39,1%	41.243
1997	97.615	40.175	41,2%	38.977
1998	97.682	39.052	40,0%	38.720
1999	96.179	38.427	40,0%	39.820
2000	95.089	38.518	40,5%	40.944
2001	94.482	37.371	39,6%	42.895
2002	94.160	36.128	38,4%	42.970
2003	94.633	35.454	37,5%	41.874
2004	97.056	35.938	37,0%	42.191
2005	98.011	38.552	39,3%	42.189
2006	99.711	39.399	39,5%	40.824
2007	100.342	41.176	41,0%	42.569
2008	99.528	39.700	39,9%	43.200

<sup>1</sup> Wohnbevölkerung im Jahresdurchschnitt.

<sup>2</sup> Zum Stichtag 31.12. Hinweis: Nicht alle Lehrlinge im ersten Lehrjahr sind 15 Jahre alt.

<sup>3</sup> Inklusive Prüfungen im 2. Bildungsweg, Zusatz-

prüfungen, Prüfungen gem. § 23 Abs. 5 lit. a, § 23 Abs. 5 lit. b, § 27 Abs. 1, § 29 BAG.

(Laut BAG gibt es zwei Möglichkeiten der ausnahmsweisen Zulassung

zur Lehrabschlussprüfung: nach Erwerb der erforderlichen Kenntnisse durch eine einschlägige Anlertätigkeit oder den Besuch von Kursveranstaltungen, oder wenn mind. die halbe Lehrzeit erfüllt wurde

und keine andere Möglichkeit besteht den Lehrvertrag abzuschließen.)

Quellen:  
Statistik Austria,  
Wirtschaftskammer  
Österreich.

Tabelle A5

**Prognose der Lehranfänger/-innen und der bestandenen Lehrabschlussprüfungen, 2009 bis 2023**

Lehrlinge im ersten Lehrjahr, Lehrlingsquote und bestandene Lehrabschlussprüfungen

	<b>Jugendliche im Alter von 15 Jahren<sup>1</sup></b>	<b>Lehrlinge im 1. Lehrjahr<sup>2</sup></b>	<b>Lehrlingsquote</b>	<b>Bestandene Lehrabschluss- prüfungen<sup>3</sup></b>
2009	97.986	38.700	39,5%	43.500
2010	95.493	37.900	39,7%	43.400
2011	94.539	37.800	39,9%	42.900
2012	92.990	37.600	40,4%	42.300
2013	89.789	36.800	40,9%	42.300
2014	87.072	36.000	41,3%	42.300
2015	85.863	35.600	41,4%	42.000
2016	84.889	35.100	41,3%	41.700
2017	85.043	35.200	41,4%	42.200
2018	85.633	35.500	41,5%	41.700
2019	85.708	35.900	41,9%	41.400
2020	86.116	36.400	42,3%	41.200
2021	85.569	36.300	42,5%	41.000
2022	84.002	35.800	42,6%	41.000
2023	83.376	35.600	42,7%	40.800

<sup>1</sup> Wohnbevölkerung im Jahresdurchschnitt.

<sup>2</sup> Zum Stichtag 31.12. Hinweis: Nicht alle Lehrlinge im ersten Lehrjahr sind 15 Jahre alt.

<sup>3</sup> Inklusive Prüfungen im 2. Bildungsweg, Zusatz-

prüfungen, Prüfungen gem. § 23 Abs. 5 lit. a, § 23 Abs. 5 lit. b, § 27 Abs. 1, § 29 BAG.

(Laut BAG gibt es zwei Möglichkeiten der aus-

nahmsweisen Zulassung

zur Lehrabschlussprüfung: nach Erwerb der erforderlichen Kenntnisse durch eine einschlägige Anlertätigkeit oder den Besuch von Kursveranstaltungen, oder wenn mind. die halbe Lehrzeit erfüllt wurde

und keine andere Möglichkeit besteht den Lehrvertrag abzuschließen.)

Quellen:  
Statistik Austria,  
Wirtschaftskammer  
Österreich.

Tabelle A6

**Die häufigsten Lehrberufe**

Die häufigsten Lehrberufe in Österreich am 31.12.2008 nach Geschlecht

	<b>Personen absolut</b>	<b>Anteil in %</b>
<b>Mädchen</b>	<b>44.784</b>	<b>100,0%</b>
Einzelhandel insgesamt <sup>1</sup>	10.730	24,0%
Bürokauffrau	5.585	12,5%
Friseurin und Perückenmacherin (Stylistin)	5.388	12,0%
Restaurantfachfrau	2.219	5,0%
Köchin	1.830	4,1%
Gastronomiefachfrau <sup>2</sup>	1.657	3,7%
Hotel- und Gastgewerbeassistentin	1.320	2,9%
Pharmazeutisch-kaufmännische Assistenz	1.039	2,3%
Verwaltungsassistentin	899	2,0%
Blumenbinderin und -händlerin (Floristin)	828	1,8%
<b>Burschen</b>	<b>87.096</b>	<b>100,0%</b>
Kraftfahrzeugtechnik	6.536	7,5%
Elektroinstallationstechnik	4.859	5,6%
Maschinenbautechnik	4.628	5,3%
Einzelhandel insgesamt <sup>1</sup>	4.440	5,1%
Koch	3.753	4,3%
Tischlerei	3.562	4,1%
Maurer	3.138	3,6%
Metalltechnik – Metallbearbeitungstechnik	2.963	3,4%
Sanitär- und Klimatechniker – Gas- und Wasserinstallation & Sanitär- und Klimatechniker – Heizungsinstallation	2.353	2,7%
Maler und Anstreicher	2.021	2,3%

<sup>1</sup> Beinhaltet Lehrlinge im Einzelhandel in verschiedenen Schwerpunkten und Einzelhandelskauffrauen/-männer (frühere Bezeichnung).

<sup>2</sup> Beinhaltet Köchinnen und Restaurantfachfrauen.

Quelle:  
Lehrlingsstatistik 2008,  
Wirtschaftskammer  
Österreich.

Tabelle A7

**Lehrlinge im ersten Lehrjahr**

Lehrlinge im ersten Lehrjahr nach Bundesländern und Geschlecht am 31.12.2008

	<b>Mädchen</b>	<b>Burschen</b>
Burgenland	282	643
Kärnten	1.189	1.852
Niederösterreich	1.741	4.192
Oberösterreich	3.235	5.281
Salzburg	1.299	2.014
Steiermark	2.089	4.015
Tirol	1.596	2.684
Vorarlberg	945	1.679
Wien	2.207	3.322
<b>Gesamt</b>	<b>14.583</b>	<b>25.682</b>

Anmerkungen:

Inklusive Jugendlichen auf  
Ausbildungsplätzen in der  
integrativen  
Berufsausbildung.

Quelle:

Lehrlingsstatistik 2008,  
Wirtschaftskammer  
Österreich.

Tabelle A8

**Lehrabschlussprüfungen**

Abgelegte, bestandene und nicht bestandene Lehrabschlussprüfungen 2008, nach Bundesländern

	<b>Alle abgelegten Prüfungen</b>	<b>Bestandene Prüfungen</b>	<b>Nicht bestandene Prüfungen</b>
Burgenland	1.337	1.142	195
Kärnten	3.374	2.787	587
Niederösterreich	7.910	6.499	1.411
Oberösterreich	10.868	8.956	1.912
Salzburg	4.262	3.541	721
Steiermark	7.875	6.696	1.179
Tirol	5.657	4.584	1.073
Vorarlberg	2.985	2.418	567
Wien	8.398	7.001	1.397
<b>Gesamt</b>	<b>52.666</b>	<b>43.624</b>	<b>9.042</b>

Anmerkungen:  
Inklusive Prüfungen im  
2. Bildungsweg, Zusatz-  
prüfungen, Prüfungen  
gem. § 23 Abs. 5 lit. a,  
§ 23 Abs. 5 lit. b, § 27  
Abs. 1, § 29 BAG.

Quelle:  
Lehrlingsstatistik 2008,  
Wirtschaftskammer  
Österreich.

Tabelle A9  
**JASG-Teilnehmende<sup>1</sup>**  
 Personen, 2003 bis 2007

	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
<b><i>Geschlecht</i></b>					
Frauen	6.670	7.150	7.330	7.430	7.550
Männer	7.520	8.100	8.150	8.600	8.720
<b><i>Bundesland</i></b>					
Burgenland	430	500	520	570	650
Kärnten	480	500	280	130	250
Niederösterreich	2.420	2.360	2.470	2.550	2.550
Oberösterreich	2.590	2.910	2.780	2.750	2.840
Salzburg	410	470	410	420	470
Steiermark	2.200	2.260	2.350	2.580	2.790
Tirol	490	520	580	570	510
Vorarlberg	160	240	270	310	360
Wien	5.020	5.500	5.810	6.140	5.860
<b><i>Gesamt</i></b>	<b>14.190</b>	<b>15.250</b>	<b>15.480</b>	<b>16.030</b>	<b>16.270</b>

Anmerkung:  
 Ausgewiesene Summen  
 können aufgrund von  
 Rundungen von den  
 rechnerischen Summen  
 abweichen.

Rohdaten:  
 Arbeitsmarktservice  
 Österreich.

Datenbasis:  
 Synthesis-Erwerb.



Tabelle A10

**Lehrstelleneinsteintritte aufgrund betrieblicher Lehrstellenförderung (Schätzung)<sup>1</sup>**

2002 bis 2008

	<b>Lehrstelleneinsteintritte</b>	
	<b>Gesamt</b>	<b>Davon aufgrund von Lehrstellenförderung</b>
2002	40.667	490
2003	40.243	520
2004	42.747	800
2005	42.740	990
2006	44.640	2.990
2007	45.704	3.390
2008	45.600	3.020

<sup>1</sup> Schätzung der Lehrstellen-Ersteintritte, die (ausschließlich) auf Förderungen zurückzuführen sind.

Rohdaten:  
Hauptverband  
der österreichischen  
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose.

Tabelle A11

**Personen, die aufgrund von Lehrstellenförderung das erste Mal eine Lehrstelle antreten, nach Geschlecht, Wirtschaftsabteilungen und Bundesland (Schätzung)<sup>1</sup>**

Geschätzte Zahl an Ersteintritten in Lehrverhältnisse aufgrund von Lehrstellenförderung, 2006 bis 2008

	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
<b>Ersteintritte aufgrund von Lehrstellenförderung</b>	<b>2.990</b>	<b>3.390</b>	<b>3.020</b>
<b>Geschlecht</b>			
Frauen	1.290	1.460	1.300
Männer	1.700	1.930	1.720
<b>Wirtschaftsabteilungen</b>			
Land-/Forstw., Fischerei	20	20	20
Herstellung von Waren	550	600	620
Energie-/Wasserversorgung	20	20	10
Bauwesen/Bergbau	520	520	540
Handel, Reparatur	820	910	810
Verkehr	70	70	60
Beherbergung, Gastronomie	390	470	340
Information, Kommunikation	40	60	70
Finanz-/Versicherungsdienstleistung	40	60	50
Grundstücks-/Wohnungswesen	10	20	20
Freiberufl., wissen., techn. Dienstl.	90	140	110
Sonstige wirtschaftl. Dienstleistung	70	110	70
Öffentliche Verwaltung	50	40	20
Erziehung und Unterricht	10	10	10
Gesundheits-/Sozialwesen	30	40	20
Sonstige Dienstleistungen	240	270	210
Kunst/Unterh. u. andere Branchen	20	50	40
<b>Bundesland<sup>2</sup></b>			
Burgenland	110	110	90
Kärnten	280	280	260
Niederösterreich	520	580	520
Oberösterreich	590	650	620
Salzburg	210	200	220
Steiermark	460	480	460
Tirol	310	360	310
Vorarlberg	170	210	170
Wien	340	510	370

Anmerkung: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Schätzung der Lehrstellen-Ersteintritte, die (ausschließlich) auf Förderungen zurückzuführen sind.

<sup>2</sup> Beschäftigungsort. Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Mikroprognose.

**Begriffs-  
erläuterungen**

***AMS-Lehrstellensuchende***

AMS-Lehrstellensuchende sind Personen, die beim Arbeitsmarktservice als lehrstellensuchend vorgemerkt sind. Sie werden unterteilt in sofort verfügbare und nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende (siehe auch »Verfügbarkeit von Lehrstellensuchenden«).

***Aufnahme***

Als Aufnahme wird die Aufnahme einer Arbeitsmarktposition definiert, wobei keine Dominanzregeln gelten (Unterbrechungen von weniger als 28 Tagen werden dabei nicht berücksichtigt).

***Beschäftigungsverhältnis***

Ein Beschäftigungsverhältnis ist der Vertrag zwischen Dienstnehmer und Dienstgeber, im Rahmen dessen unter anderem Arbeitszeit und die arbeitsrechtliche Stellung des Dienstverhältnisses geregelt sind. Ein aufrechtes Beschäftigungsverhältnis ist jedoch nicht mit einem besetzten Arbeitsplatz gleichzusetzen: Zwischen einem Betrieb und einer Arbeitskraft kann auch dann noch ein Beschäftigungsverhältnis aufrecht sein, wenn die Person auf keinem Arbeitsplatz des Betriebes einer Beschäftigung nachgeht. Solche Umstände treten im Rahmen des Mutterschutzes, der Elternkarenz, des Präsenz- und Zivildienstes und etwa bei länger anhaltender Krankheit auf.

***Betriebsort***

Der Betriebsort bezeichnet den Standort des Arbeitgeberbetriebes, an dem dieser Betrieb die bei ihm beschäftigten Personen bei einem der österreichischen Sozialversicherungsträger (wie Gebietskrankenkasse, Betriebskrankenkasse oder Krankenfürsorgeanstalt) versichert.

***Erstbesetzung von Lehrstellen***

Ein Betrieb kann für eine bei ihm eingerichtete Lehrstelle ein Lehrverhältnis mit einem Mädchen oder Burschen eingehen. Solche Aufnahmen von Lehrverhältnissen gelten als »Erstbesetzungen«, wenn innerhalb der vorangegangenen zwölf Monate der Betrieb die betreffende Lehrstelle überhaupt nicht oder nur mit einer Person besetzt hatte, die den Betrieb nach Erfüllung ihrer Lehrzeit verlassen hat.

### ***Ersteintritt in ein Lehrverhältnis***

Als Ersteintritt in ein Lehrverhältnis wird die erstmalige Aufnahme eines Lehrverhältnisses durch eine Person bezeichnet. (Wieder-)Aufnahmen nach erfüllter oder abgebrochener Lehrzeit gelten nicht als Ersteintritte.

### ***Erwerbsaktivität***

Als »erwerbsaktiv« (auch »erwerbsbeteiligt«) gelten Personen, die einer Standardbeschäftigung, selbstständigen Beschäftigung, geringfügigen oder sonstigen Beschäftigung nachgehen, in einem freien Dienstvertrag stehen oder als arbeitslos vorgemerkt sind.

### ***Facharbeiter/-innen***

Als »Facharbeiter/-innen« gelten Personen,

- die ihre Lehrzeit erfüllt haben,
- die auf einem Arbeitsplatz beschäftigt sind, der eine Fachausbildung erfordert, und
- deren Monateinkommen über dem zweiten Dezil aller Frauen und Männer dieses Personenkreises liegt.

### ***Gemeldete offene Lehrstellen***

Lehrstellen, die dem Arbeitsmarktservice von den Betrieben als offen gemeldet werden.

### ***Jahresdurchschnittsbestand***

Der Durchschnittsbestand ist das arithmetische Mittel der 12 Stichtagsbestände (jeweils Monatsendstichtage).

### ***Personen mit erfüllter Lehrzeit***

Personen mit erfüllter Lehrzeit weisen in ihrer Erwerbskarriere auch Beschäftigungszeiten als Lehrling auf. Die Summe der Beschäftigungstage als Lehrling (abzüglich der Unterbrechungen) beträgt mindestens zweieinhalb Jahre.

### ***Standardbeschäftigung***

Eine Standardbeschäftigung ist eine voll versicherungspflichtige unselbstständige Beschäftigung (inklusive Zivildienst). Nicht eingeschlossen sind geringfügige Beschäftigungen und freie Dienstverträge sowie bloß versicherungsrechtlich aufrechte Beschäftigungsverhältnisse, für die kein beitragspflichtiges Beschäftigungseinkommen bezogen wird.

***Wirtschafts-  
abteilungen***

Folgende ÖNACE-Wirtschaftsabteilungen werden in den Übersichten zur Beschäftigung durch die im Einzelnen angeführten Wirtschaftszweige gebildet:

***Land-/Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht***

Klasse 01: Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten

Klasse 02: Forstwirtschaft und Holzeinschlag

Klasse 03: Fischerei und Aquakultur

***Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden***

Klasse 05: Kohlenbergbau

Klasse 06: Gewinnung von Erdöl und Erdgas

Klasse 07: Erzbergbau

Klasse 08: Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau

Klasse 09: Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden

***Herstellung von Waren***

Klasse 10: Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln

Klasse 11: Getränkeherstellung

Klasse 12: Tabakverarbeitung

Klasse 13: Herstellung von Textilien

Klasse 14: Herstellung von Bekleidung

Klasse 15: Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen

Klasse 16: Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)

Klasse 17: Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus

Klasse 18: Herstellung von Druckerzeugnissen;

Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern

Klasse 19: Kokerei und Mineralölverarbeitung

Klasse 20: Herstellung von chemischen Erzeugnissen

Klasse 21: Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen

Klasse 22: Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren

Klasse 23: Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden

Klasse 24: Metallerzeugung und -bearbeitung

Klasse 25: Herstellung von Metallerzeugnissen

Klasse 26: Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen

Klasse 27: Herstellung von elektrischen Ausrüstungen

Klasse 28: Maschinenbau

Klasse 29: Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen

Klasse 30: Sonstiger Fahrzeugbau

Klasse 31: Herstellung von Möbeln

Klasse 32: Herstellung von sonstigen Waren  
Klasse 33: Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen

***Energieversorgung***

Klasse 35: Energieversorgung

***Wasserversorgung***

Klasse 36: Wasserversorgung

Klasse 37: Abwasserentsorgung

Klasse 38: Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung

Klasse 39: Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung

***Bauwesen***

Klasse 41: Hochbau

Klasse 42: Tiefbau

Klasse 43: Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe

***Handel, Reparatur***

Klasse 46: Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

Klasse 47: Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

***Verkehr und Lagerei***

Klasse 49: Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen

Klasse 50: Schifffahrt

Klasse 51: Luftfahrt

Klasse 52: Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr

Klasse 53: Post-, Kurier- und Expressdienste

***Beherbergung, Gastronomie***

Klasse 55: Beherbergung

Klasse 56: Gastronomie

***Information, Kommunikation***

Klasse 58: Verlagswesen

Klasse 59: Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik

Klasse 60: Rundfunkveranstalter

Klasse 61: Telekommunikation

Klasse 62: Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie

Klasse 63: Informationsdienstleistungen

***Finanz- und Versicherungsdienstleistungen***

Klasse 64: Erbringung von Finanzdienstleistungen

Klasse 65: Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)

Klasse 66: Mit den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten

***Grundstücks- und Wohnungswesen***

Klasse 68: Grundstücks- und Wohnungswesen

***Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen***

Klasse 69: Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung

Klasse 70: Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung

Klasse 71: Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung

Klasse 72: Forschung und Entwicklung

Klasse 73: Werbung und Marktforschung

Klasse 74: Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten

Klasse 75: Veterinärwesen

***Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen***

Klasse 77: Vermietung von beweglichen Sachen

Klasse 78: Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften

Klasse 79: Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen

Klasse 80: Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien

Klasse 81: Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau

Klasse 82: Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.

***Öffentliche Verwaltung***

Klasse 84: Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung

***Erziehung und Unterricht***

Klasse 85: Erziehung und Unterricht

***Gesundheits- und Sozialwesen***

Klasse 86: Gesundheitswesen

Klasse 87: Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)

Klasse 88: Sozialwesen (ohne Heime)

***Kunst, Unterhaltung und Erholung***

Klasse 90: Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten

Klasse 91: Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten

Klasse 92: Spiel-, Wett- und Lotteriewesen

Klasse 93: Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung

***Sonstige Dienstleistungen***

Klasse 94: Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)

Klasse 95: Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern

Klasse 96: Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen

***Private Haushalte***

Klasse 97: Private Haushalte mit Hauspersonal

Klasse 98: Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt

***Exterritoriale Organisationen***

Klasse 99: Exterritoriale Organisationen und Körperschaften



**Verzeichnis  
der Grafiken**

- Grafik 1  
***Deutlicher Rückgang der Standardbeschäftigung***  
Veränderung der Standardbeschäftigung (Arbeitsplätze)  
gegenüber dem Vorjahr, 2008 bis 2013 13
- Grafik 2  
***Nach temporären Rückgang steigt der  
Lehrbetriebsanteil ab 2011 wieder***  
Veränderung des Anteils von ausbildungsaktiven  
Betrieben an allen Betrieben, 2008 bis 2013 16
- Grafik 3  
***Stabile Proportionen***  
Beschäftigungsanteil von Lehrlingen in ausbildungs-  
aktiven Betrieben, 2008 bis 2013 18
- Grafik 4  
***Vorübergehende Verringerung an Lehrplätzen***  
Veränderung der Lehrlingsbeschäftigung (Bestand)  
gegenüber dem Vorjahr, 2008 bis 2013 20
- Grafik 5  
***Kurzfristiger Rückgang an gemeldeten offenen  
Lehrstellen***  
Veränderung des Bestands an gemeldeten offenen  
Lehrstellen gegenüber dem Vorjahr, 2008 bis 2013 22
- Grafik 6  
***Ab 2011 steigt die Zahl der Erstbesetzungen  
wieder***  
Veränderung der Zahl an Lehrstellen-Erstbesetzungen,  
2008 bis 2013 24
- Grafik 7  
***Spürbare Verringerung der Nachfrage nach  
Facharbeiter/inne/n bis 2010***  
Veränderung des Bestands an Facharbeiterinnen und  
Facharbeitern gegenüber dem Vorjahr,  
2008 bis 2013 27
- Grafik 8  
***Facharbeit: weiterhin unverzichtbare  
Kernbelegschaft***  
Beschäftigungsanteil von Facharbeiterinnen und  
Facharbeitern in ausbildungsaktiven Betrieben,  
2008 bis 2013 29

Grafik 9

***Die demografische Basis wird schmaler***  
Veränderung des Bestandes an Jugendlichen im  
erwerbsfähigen Alter und an 15-Jährigen,  
2008 bis 2013 33

Grafik 10

***Geringe Beschäftigungschancen lassen Jugendliche  
im Schulsystem verweilen***  
Veränderung der Zahl an erwerbsaktiven Jugendlichen  
(15–19 Jahre), 2008 bis 2013 35

Grafik 11

***Zuwachs an Lehrstellensuchenden 2009 und 2010***  
Veränderung der Zahl der AMS-Lehrstellensuchenden  
(Personen), 2008 bis 2013 38

Grafik 12

***Nach kurzem Einbruch erfolgt ab 2011 wieder  
Zunahme an Ersteintritten***  
Veränderung der Zahl der Ersteintritte in  
Lehrverhältnisse, 2008 bis 2013 41

Grafik 13

***Verbleibsquote sinkt unter 30%***  
Anteil an Personen, die zwei Jahre nach erfüllter  
Lehrzeit noch im Ausbildungsbetrieb beschäftigt sind,  
2008 bis 2013 44

Grafik 14

***Fast jede/r Zweite wechselt die Branche***  
Anteil an Personen, die zwei Jahre nach erfüllter  
Lehrzeit noch in der Ausbildungsbranche beschäftigt  
sind, 2008 bis 2013 47

Grafik 15

***Mehr als ein Drittel löst das Lehrverhältnis vor  
Ende der Lehrzeit auf***  
Anteil der Personen, die bei Auflösung des  
Lehrverhältnisses ihre Lehrzeit noch nicht erfüllt haben,  
2008 bis 2013 51

Grafik 16		
	<b><i>Lehrstellenförderung 2002 bis 2008</i></b>	57
Grafik 17		
	<b><i>Alles nur eine Frage der Konjunkturentwicklung?</i></b>	
	Anteil Lehrbetriebe an allen Betrieben (mit mindestens einer/einem Standardbeschäftigten) und BIP-Wachstum (real) 1986–2008	59
Grafik 18		
	<b><i>Mehr Ersteintritte in Lehre durch Förderungen</i></b>	
	Lehrstellen-Ersteintritte aufgrund von betrieblichen Förderungen, 2002 bis 2008	61

**Verzeichnis  
der Tabellen**

Tabelle 1	<b><i>Lehrlingsausbildung: Angebot und Nachfrage im Überblick</i></b> Kennzahlen zur Lehrlingsausbildung 2008 und 2013 und Veränderung 2008/2013	7
Tabelle 2	<b><i>Betriebliche Beschäftigungsentwicklung</i></b> Standardbeschäftigung (Bestand), 2008 bis 2013	14
Tabelle 3	<b><i>Anteil von ausbildungsaktiven Betrieben an allen Betrieben</i></b> Anteil der Betriebe, die Lehrlinge beschäftigen, 2008 bis 2013	17
Tabelle 4	<b><i>Beschäftigungsanteil von Lehrlingen in ausbildungsaktiven Betrieben</i></b> Anteil der Lehrlinge an allen Standardbeschäftigten in Lehrbetrieben, 2008 bis 2013	19
Tabelle 5	<b><i>Beschäftigung von Lehrlingen</i></b> Lehrlingsbeschäftigung (Bestand), 2008 bis 2013	21
Tabelle 6	<b><i>Gemeldete offene Lehrstellen</i></b> Jahresdurchschnittsbestand an gemeldeten (sofort verfügbaren und nicht sofort verfügbaren) offenen Lehrstellen, 2008 bis 2013	23
Tabelle 7	<b><i>Das erste Lehrjahr</i></b> Erstbesetzungen von Lehrstellen, 2008 bis 2013	25
Tabelle 8	<b><i>Beschäftigung von Facharbeiterinnen und Facharbeitern</i></b> Standardbeschäftigung (Bestand), 2008 bis 2013	28
Tabelle 9	<b><i>Beschäftigungsanteil von Facharbeiterinnen und Facharbeitern in ausbildungsaktiven Betrieben</i></b> Anteil der Facharbeiter/-innen an allen Standardbeschäftigten, 2008 bis 2013	30

Tabelle 10

***Jugendliche im erwerbsfähigen Alter***

Jahresdurchschnittsbestand an 15- bis 19-Jährigen  
und 15-Jährigen, 2008 bis 2013

34

Tabelle 11

***Erwerbsaktive Jugendliche***

Erwerbsaktive (beschäftigte und arbeitslose) Personen  
im Alter von 15 bis 19 Jahren, 2008 bis 2013

36

Tabelle 12

***AMS-Lehrstellensuchende – Personen***

Zahl der (sofort verfügbaren und nicht sofort  
verfügbaren) Lehrstellensuchenden, 2008 bis 2013

39

Tabelle 13

***AMS-Lehrstellensuchende – Bestand***

Bestand an (sofort verfügbaren und nicht sofort  
verfügbaren) Lehrstellensuchenden, 2008 bis 2013

40

Tabelle 14

***Personen, die das erste Mal eine Lehrstelle  
antreten***

Ersteintritte in Lehrverhältnisse, 2008 bis 2013

42

Tabelle 15

***Verbleib im Ausbildungsbetrieb***

Anteil der Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit  
erfüllt haben und noch im Ausbildungsbetrieb  
beschäftigt sind, an allen Personen, die vor zwei Jahren  
ihre Lehrzeit erfüllt haben, 2008 bis 2013

45

Tabelle 16

***Verbleib im Ausbildungsbetrieb: Personen auf  
AMS-geförderten Lehrstellen***

Anteil der Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit  
erfüllt haben und noch im Ausbildungsbetrieb  
beschäftigt sind, an allen Personen, die vor zwei Jahren  
ihre Lehrzeit erfüllt haben, 2008 bis 2013

46

Tabelle 17

***Verbleib in der Ausbildungsbranche***

Anteil der Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit  
erfüllt haben und noch in der Ausbildungsbranche

beschäftigt sind, an allen Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit erfüllt haben, 2008 bis 2013 48

Tabelle 18

***Verbleib in der Ausbildungsbranche:  
Personen auf AMS-geförderten Lehrstellen***  
Anteil der Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit erfüllt haben und noch in der Ausbildungsbranche beschäftigt sind, an allen Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit erfüllt haben, 2008 bis 2013 49

Tabelle 19

***»Vorzeitige« Auflösungen von Lehrverhältnissen***  
Personen, die bei Auflösung ihres Lehrverhältnisses die Lehrzeit (noch) nicht erfüllt haben, 2008 bis 2013 52

Tabelle 20

***»Vorzeitige« Auflösungen innerhalb der ersten zwölf Monate Lehrzeit***  
Personen, die bei Auflösung ihrer Lehrverhältnisse die Lehrzeit (noch) nicht erfüllt haben, 2008 bis 2013 53

Tabelle 21

***»Vorzeitige« Auflösungen von Lehrverhältnissen im Zeitraum 12–24 Monate Lehrzeit***  
Personen, die bei Auflösung ihres Lehrverhältnisses die Lehrzeit (noch) nicht erfüllt haben, 2008 bis 2013 54

Tabelle A1

***Lehrstellen: Aufteilung der Lehrberufe auf die Branchen der Ausbildungsbetriebe***  
In Prozent, 2008 64

Tabelle A2

***Schüler/-innen an weiterbildenden Schulen (10. Schulstufe)***  
Schülerinnen und Schüler der 10. Schulstufe, 1979 bis 2007 65

Tabelle A3

***Bildungsstand in Österreich (Volkszählung)***  
Über 15-jährige Wohnbevölkerung in Österreich nach höchster abgeschlossener Bildung, in % 66

Tabelle A4	<b><i>Lehranfänger/-innen und bestandene Lehrabschlussprüfungen, 1980 bis 2008</i></b>	
	Lehrlinge im ersten Lehrjahr, Lehrlingsquote und bestandene Lehrabschlussprüfungen	67
Tabelle A5	<b><i>Prognose der Lehranfänger/-innen und der bestandenen Lehrabschlussprüfungen, 2009 bis 2023</i></b>	
	Lehrlinge im ersten Lehrjahr, Lehrlingsquote und bestandene Lehrabschlussprüfungen	68
Tabelle A6	<b><i>Die häufigsten Lehrberufe</i></b>	
	Die häufigsten Lehrberufe in Österreich am 31.12.2008 nach Geschlecht	69
Tabelle A7	<b><i>Lehrlinge im ersten Lehrjahr</i></b>	
	Lehrlinge im ersten Lehrjahr nach Bundesländern und Geschlecht am 31.12.2008	70
Tabelle A8	<b><i>Lehrabschlussprüfungen</i></b>	
	Abgelegte, bestandene und nicht bestandene Lehrabschlussprüfungen 2008, nach Bundesländern	71
Tabelle A9	<b><i>JASG-Teilnehmende</i></b>	
	Personen, 2003 bis 2007	72
Tabelle A10	<b><i>Lehrstellenersteintritte aufgrund betrieblicher Lehrstellenförderung (Schätzung)</i></b>	
	2002 bis 2008	73
Tabelle A11	<b><i>Personen, die aufgrund von Lehrstellenförderung das erste Mal eine Lehrstelle antreten, nach Geschlecht, Wirtschaftsabteilungen und Bundesland (Schätzung)</i></b>	
	Geschätzte Zahl an Ersteintritten in Lehrverhältnisse aufgrund von Lehrstellenförderung, 2006 bis 2008	74

